163. Sonnabend, den 15. Juli 1865. 163.

Posener Zeitung.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis **10 Uhr** Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 15. Juli. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den Mitgliedern des Verwaltungsrathes der Tilsit-Insterburger Eisenbahn-Gesellschaft, Rittergutsbesitzer William von Simpson auf Georgenburg, Kreis Insterburg, und Stadtrath Wilhelm Knippel zu Tilsit, den Königlichen Kronenorden, und zwar dem ersteren die dritte, dem letzteren die vierte Klasse desselben zu verleihen; den Hauptmann a. D. und Domänen-Rath Johann Andreas Eduard Mayer in Dortmund in den Adelstand zu erheben; den außeretatsmäßigen Marine-Intendantur-Rath Schmidtke als etatsmäßigen Marine-Intendantur-Rath mit dem Range eines Rathes vierter Klasse zu bestallen, und dem Kreisphysikus Dr. Aschmann in Stuhm den Charakter als Sanitätsrath zu verleihen; ferner dem Eisenbahnsekretär Dinapp bei der oberschlesischen Eisenbahn zu Breslau die Erlaubniß zur Anlegung des von des Kaisers von Oestreich Majestät ihm verliehenen goldenen Verdienstkreuzes zu ertheilen.

Telegramme der Posener Zeitung.

Paris, 14. Juli, Abends. Mehrere Journale sagen, daß die neue Anleihe der Stadt Paris der Gesellschaft des Credit mobilier zugewiesen sei.

Die „Patrie" bestätigt die Nachricht, daß der Kaiser Napoleon im August eine Zusammenkunft mit der Königin von Spanien haben wird.

Laut Nachrichten aus Alexandrien vom 13. d. ist die Cholera auch in Cairo im Abnehmen. In Alexandrien sind an diesem Tage nur 43 Cholera-Sterbefälle vorgekommen.

Die indische Post ist durch stürmisches Wetter verzögert.

Der landwirthschaftliche Kredit.

I.

Der Landwirth unserer Provinz ist nicht unbekannt mit den Schwierigkeiten, auf Grund und Boden einen angemessenen Kredit billig zu erlangen, während der persönliche Kredit, sehr häufig als ein gewagtes Geschäft behandelt, mit großen Opfern wohl zu erkaufen ist. Die Hoffnung, daß die neuen Hypotheken-Banken Hülfe bringen würden, schwindet mehr und mehr, da ihre Taxprincipien nicht im Stande sind, dem Bedürfnisse nur einigermaßen zu genügen. Sie machen bekanntlich die neuregulirte Grundsteuer zur Norm. Es mag nun dem Grundbesitzer als Steuerzahler sehr angenehm sein, sich nicht zu hoch veranlagt zu sehen, aber wenn er Kredit sucht, werden ihm andere Gedanken kommen oder er darf sich nicht an die öffentlichen Institute wenden, die recht eigentlich für ihn existiren. Von den Landschafts-Instituten reden wir nicht. Daß auch ihre Taxprincipien antiquirt sind, ist schon längst festgestellt worden, aber die Hypothekenbanken meinen wir, welche auf einer Basis errichtet sind, die nicht zu halten ist. Die beiden neuentstandenen Gesellschaften fühlen es selbst, daß der Kredit, den sie nach ihren von der Regierung bestätigten Statuten gewähren dürfen, nicht ausreicht. Es genügt anzuführen, daß sie noch hinter der Landschaft zurückbleiben, aber die Regierung hat die Schranke gesetzt, sei es, um die Institute der Landschaften gegen Konkurrenz zu sichern, oder aus unzeitiger Sorge vor Ueberlastung des Grund und Bodens.

Wie bekannt, bewilligen die beiden Berliner Hypothekenbanken auf Gebäude das 5proc. Kapital von ⅓ des Reinertrags, auf Ländereien von ⅔, also auf ein Haus, welches zum Beispiel einen reinen Nutzungswerth von 300 Thlr. jährlich hat, die Summe von 2000 Thlr., auf einen Acker- und Wiesenbesitz, der denselben Reinertrag giebt, 4000 Thlr. Nehmen wir nun den hier beispielsweise angeführten Fall, so würde auf das Gebäude und die Länderei zusammen ein Darlehen von 6000 Thlr. bewilligt werden dürfen, auf ein Grundstück, welches annäherungsweise einen Kaufwerth von 50,000 Thaler hat. Wem kann damit geholfen sein?

Richtig ist, daß die Grundsteuertaxe nur einen Reinertrag in der angeführten Höhe ergiebt — aber wie ist die Schätzung, muß man fragen, zu diesem Resultate gelangt? Sie nimmt z. B. bei einer Wiese, die notorisch 60 Thlr. Pacht trägt, einen Reinertrag von 6 Thlrn. an, also den zehnten Theil des wirklichen Reinertrags. Bei verpachteten Grundstücken läßt sich das Verhältniß der Grundsteuertaxe zum wirklichen Reinertrage am ehesten festsetzen. Selbstverständlich ist die Schätzung nicht überall gleich, es giebt auch Fälle von Ueberschätzung, und im Allgemeinen ist gewiß die Grundsteuer-Regulirungs-Kommission nach richtigen staatsökonomischen Grundsätzen verfahren, wenn sie die Anschläge durchschnittlich nicht hoch nahm, aber vom rein ökonomischen Gesichtspunkt aus kann diese Taxe nicht gerechtfertigt werden, und darf daher niemals die Grundlage für den Hypotheken-Kredit bilden. Nach dem angeführten Beispiel würde das Beleihungs-Kapital kaum den zehnten Theil des Kaufwerths betragen. Welche Wirksamkeit bleibt demnach einem auf diese Grundsätze basirten Institute in unserer Provinz, wo die Grundstücke durchschnittlich mit ⅔ ihres Kaufwerthes belastet sind?

Nehmen wir noch ein Beispiel. Ein Gut von 3000 Morgen zahlt 200 Thlr. Grundsteuer. Es würde darauf hin von einer Hypotheken-Bank noch nicht mit 30,000 Thlr. beliehen werden. Dieses Grundstück hat aber einen Kaufpreis von 200,000 Thlr., würde also nach dem Maßstab in unserer Provinz schon mit etwa 130,000 Thlr. belastet sein. Es würde mithin der Hypothekenbank nur möglich bleiben, das erste Sechstel der Hypotheken zu erwerben, wodurch möglicher Weise eine Einschüchterung der nachstehenden Gläubiger erzielt und der Kredit nur noch erschwert würde.

Wir wollen einer Ueberlastung der Grundstücke mit Hypotheken gewiß nicht das Wort reden; wir gestehen auch zu, daß viele unserer Landgüter thatsächlich überlastet sind, sei es durch rückständige Kaufgelder, sei es durch wucherische Darlehne. Aber es darf immerhin nicht übersehen werden, daß bei Landgütern ihre Zukunft bei der Beleihung nicht ganz auszuschließen, der gegenwärtige Zustand nicht rücksichtslos festzuhalten ist. Ein Gut kann in wenigen Jahren durch zweckmäßige Meliorationen seine Erträge verdoppeln, wenn Kapitalien dazu zur Verfügung stehen, durch Mangel an Kapital kann es zurückgehen. Auf einmalige Taxen ist daher kein zu großes Gewicht zu legen. In drei, vier Jahren kann sich Vieles ändern.

Die Grundsteuertaxe ist nun vielleicht auf eine Reihe von 20 Jahren maßgebend, wenigstens muß jeder Staatsbürger wünschen, daß eine Operation, welche Millionen Thaler kostet, nicht allzu oft wiederholt werde. Bleiben nun aber die Kredit-Institute diesen Zeitraum hindurch bei der vorhandenen Taxe stehen oder verhindert vielmehr der Staat sie, davon abzugehen, so wird das Ergebniß sein, daß nach 20 Jahren die Landgüter nicht mehr bis zum zehnten Theile ihres wirklichen Kaufwerthes beliehen werden können, auch wenn die Preissteigerung nicht mehr in dem Grade zunehmen sollte, wie in den letzten drei Jahren.

Deutschland.

Preußen. ♆ Berlin, 14. Juli. Die „Militärischen Blätter" stellen die Nachricht von bevorstehenden Aenderungen in Uniformirung und Ausrüstung der Truppen entschieden in Abrede; jene Nachricht „hat nicht einmal die schattenhafte Unterlage einer mißverstandenen oder falsch aufgefaßten Wirklichkeit." An eine neue, den Oestreichern zu entlehnende Husaren-Uniform denke Niemand; es sei mehr als fraglich, ob die Landwehr das neue Seitengewehr „überhaupt früher erhält, als bis es vom stehenden Heere abgelegt wird". — In Spandau, dicht bei Berlin, wurde am 4. d. M. der erste Konvent des katholischen Archipresbyteriats, zugleich als Nachfeier des heiligen Bonifacius gehalten. Es waren zehn geistliche Herren und ein Gast aus der Diöcese Paderborn im Rochet nach der dortigen Kirche gekommen. In dem amtlichen Berichte des Kirchenblattes heißt es: „Eine allgemeine Entrüstung zeigte sich, als die Rede auf die Imparität bezüglich unserer sogenannten „Privat-Konfessionsschulen" kam. Die Juden hätten in dieser Beziehung mehr Rechte als wir... Parität, was bist du für die Katholiken?" Ferner heißt es: Man verlange nach geistlichen Exercitien in der Mark, man wolle sich vereinigen, um einige größere Kirchenblätter auf Gemeindekosten zu halten; mit dem Orte des Konvents soll im Interesse der Geistlichen und Gemeinden gewechselt werden u. s. w.

— Der König wird, wie es jetzt heißt, gleich nach der Ankunft in Gastein eine Zusammenkunft mit dem Kaiser von Oestreich haben.

— Es ist ausgesprochen worden, daß Schulze-Delitzsch zu der Kommission, betreffend die Berathung der Arbeiterfrage, deshalb nicht eingeladen sein dürfte, weil man nicht ein abgeschlossenes System, als welches man den Schulze'schen Grundsatz der Selbsthülfe betrachtet, vertreten lassen wollte, da hierdurch das ins Auge gefaßte Ziel der Vereinbarung vereitelt werden könnte. Es stimmt indessen die Mittheilung wenig mit der Berufung Fauchers, der bekanntlich denselben Standpunkt mit Schulze vertritt, und dürfte die Annahme derjenigen begründeter sein, welche den Grund der Ausschließung Schulzes in seiner zu Kompromissen nicht geneigten politischen Parteistellung suchen.

— Die preußischen Postanstalten nehmen nach der jetzt bestehenden Einrichtung auf Zeitungen ꝛc. mindestens nur Vierteljahrs-Abonnements an. Es soll dem Vernehmen nach bei der obersten Postbehörde zur Erwägung gekommen sein, ob nicht auch Monats-Abonnements zugelassen werden können. Wahrscheinlich wird darüber ein Gutachten der Ober-Postdirektionen eingeholt werden. Die Nachricht, daß in den großen Städten des Landes die Gehälter der Postbeamten um ein Fünftel der jetzigen Sätze erhöht werden sollen, wäre, wenn sie ausgeführt würde, sicherlich erfreulich; die Maßregel kann jedoch nur nach Aufstellung und Genehmigung eines neuen Etats erfolgen. Dies wird festzuhalten sein, um nicht jetzt schon Illusionen zu erzeugen.

— Der Justizrath Jerzewski, seit langen Jahren polnischer gerichtlicher Dolmetscher, fungirte namentlich beim Staatsgerichtshofe als solcher in allen gegen Polen gerichteten Untersuchungen und namentlich auch in den ersten 14 Sitzungen des letzten großen Polenprocesses. Auf seinen Antrag wurde er damals Krankheits halber entlassen. Bald nach seiner Entlassung reichte er an den Staatsgerichtshof, die Oberstaatsanwaltschaft und die Vertheidigung beim Polenprocesse ein Promemoria über diesen Proceß zur Vertheidigung der Angeklagten ein, welches der Staatsanwaltschaft Veranlassung gab, gegen ihn die Anklage wegen Beleidigung des Staatsgerichtshofes und der Oberstaatsanwaltschaft zu erheben. In erster Instanz wurde der Angeklagte auch zu 50 Thlr. Geldbuße, event. 1 Monat Gefängniß verurtheilt. Er appellirte gegen diese Entscheidung, indem er besonders behauptete, daß die Schrift durch die Vertheilung an den Gerichtshof ꝛc. im Sinne des Preßgesetzes noch nicht veröffentlicht sei, wie das Kammergericht auch in einer anderen Sache angenommen habe, daß eine an die Mitglieder des Abgeordnetenhauses vertheilte Schrift noch nicht als veröffentlicht zu betrachten. In der gestrigen Sitzung des Kriminalsenats des Kammergerichts wurde diese Appellation verhandelt. Der Angeklagte führte die Appellation noch näher aus; er behauptete, daß die Schrift keine Beleidigung enthalte, daß er die Absicht zu beleidigen nicht gehabt, und daß die Schrift nicht gegen Personen, sondern gegen den Geist gerichtet sei, der den Polenproceß ins Leben gerufen habe. Das Kammergericht trat indessen dem ersten Richter bei; es nahm an, daß die Schrift veröffentlicht worden und erkannte somit auf Bestätigung des ersten Erkenntnisses.

— In Gumbinnen erzählt man sich wieder sehr viel von einem Zusammenstoß, den ein dortiger „hochgestellter Beamter" mit mehreren Steuerbeamten in Tilsit gehabt haben soll. Die Veranlassung dazu sei die Weigerung des ersteren gewesen, sich der allgemein vorgeschriebenen Thor-Kontrole zu unterwerfen. In wie weit die Staatsanwaltschaft von diesem Rencontre Notiz nehmen wird, bleibt abzuwarten.

— Eine telegraphische Depesche aus Kiel vom 15. d. M. meldet uns: „Sr. Maj. Schiff Korvette „Vineta" geht so eben nach Danzig, um das Kasernenschiff „Barbarossa" mit der Flottenstammdivision hierherzuschleppen."

— Hier eingetroffenen Nachrichten aus Brüssel zufolge soll die Krankheit des Königs der Belgier eine baldige Auflösung erwarten lassen.

Köln, 13. Juli. Seitens des Komité's für das Abgeordnetenfest ist gestern folgende Beschwerdeschrift an den Herrn Minister des Innern von hier abgegangen:

Hohes Ministerium des Innern!

Den unterzeichneten Bürgern der Stadt Köln, welche einem Komité zur Veranstaltung eines Festes für die liberalen Mitglieder des preußischen Abgeordnetenhauses angehören, ist von dem hiesigen königl. Polizeipräsidium folgendes, an jeden Einzelnen besonders gerichtetes Schreiben zugestellt worden. Die Unterzeichneten erheben gegen diese Eröffnung, welche eine gesetzlich erlaubte Handlung mit obrigkeitlicher Verhinderung bedroht und daher einem im voraus ergehenden Verbote gleich zu achten ist, Beschwerde bei einem hohen Ministerium und erlauben sich zur Begründung derselben Folgendes mitzutheilen. Das beabsichtigte Fest gehört nicht unter die Versammlungen, in welchen öffentliche Angelegenheiten erörtert oder berathen werden sollen; es unterliegt daher nicht den Bestimmungen des Gesetzes vom 11. März 1850, welches (§. 4) solche Versammlungen zur Voraussetzung hat. Das königliche Polizeipräsidium stützt sich auf Zeitungsnachrichten, um das Fest als ein solches aufzufassen, dessen Abhaltung an die Duldung der Ortspolizeibehörde resp. der königlichen Bezirksregierung gebunden wäre. Das königliche Polizeipräsidium scheint dabei die Paragraphen des Gesetzes vom 11. März 1850 im Sinne zu haben, welche die Fälle bezeichnen, in denen es der vorgängigen schriftlichen Genehmigung der Ortspolizeibehörde bedarf. Das Komité hat bisher noch keine öffentliche Ankündigung ergehen lassen. Hätte das königliche Polizeipräsidium sich daher bei einem der Unterzeichneten über den Zweck und Charakter des Festes informiren wollen, so würde dasselbe sich überzeugt haben, daß wir nichts beabsichtigen, wozu die Genehmigung der Ortspolizeibehörde nach den Bestimmungen des angezogenen Gesetzes erforderlich ist. Es mag sein, daß unser Unternehmen einer gewissen Richtung, welche auf die Untergrabung des Ansehens der Volksvertreter hinarbeitet, mißliebig erscheint; aber wir verletzen dadurch kein Gesetz und glauben vielmehr eine Bürgerpflicht zu üben, indem wir die Vertreter des Volkes, welche mit unermüdlicher Ausdauer ihre Zeit und Kraft dem Wohle des Vaterlandes in langer Session opferten, zu einem Festmahle auf dem Gürzenichsaale und zu einer Rheinfahrt einladen, um ihnen die Ehre und Anerkennung zu zollen, die sie in so reichlichem Maße verdient haben. Wir stützen uns bei der Ausübung dieser Pflicht auf das staatsbürgerliche Recht, welches jedem Preußen durch die Verfassungsurkunde gewährleistet ist. Art. 29 derselben lautet: „Alle Preußen sind berechtigt, sich ohne vorgängige obrigkeitliche Erlaubniß friedlich und ohne Waffen in geschlossenen Räumen zu versammeln." Die Verfügung des königl. Polizei-Präsidiums verletzt diesen Verfassungsartikel, indem sie präventiv das von uns beabsichtigte Fest unter die Bestimmungen des Gesetzes vom 11. März subsumirt, welche wir übrigens, so weit dieselben auf unser Unternehmen Anwendung finden können, in keiner Weise außer Acht zu lassen gesonnen sind. Wir richten daher, da das königl. Polizeipräsidium im Auftrage des Herrn Regierungspräsidenten gehandelt hat, an ein hohes Ministerium das gehorsamste Ersuchen: die Veranstalter des Festes, so wie die Eingeladenen und Theilnehmer an demselben gegen jegliche polizeiliche Behinderung zu schützen und dem gemäß sowohl an die königl. Regierung wie an das königl. Polizeipräsidium zu Köln die entsprechenden Weisungen ergehen zu lassen. Wir haben die Ehre, mit aller Hochachtung zu zeichnen ergebenst

Köln, den 12. Juli 1865. das Festkomité.

Oestreich. Wien, 12. Juli. Die Kongreßgerüchte, welche plötzlich aufgetaucht sind, haben hier begreiflicherweise großes Aufsehen erregt. Den offiziösen Berichterstattern, welche im auswärtigen Amte ihre Parole zu erhalten pflegen, ist jedoch mitgetheilt worden, daß hier nicht das Geringste darüber bekannt sei und daß auf eine telegraphische Anfrage in Paris Fürst Metternich geantwortet habe, daß die französische Regierung entschieden in Abrede stelle, neuestens in dieser Richtung irgend welche Verhandlungen angeknüpft zu haben. Was die Stellung des diesseitigen Kabinets zu dem Kongreßvorschlage betrifft, so hat sich dieselbe nicht geändert, man perhorreszirt ihn heute ebenso wie früher. — In Abgeordnetenkreisen ist die Idee aufgetaucht, eine Adresse an den Kaiser zu richten, in welchem sich das Haus zu Gunsten der Aufrechthaltung der Februarverfassung beziehungsweise für die Rechtskontinuität in den Ländern diesseits der Leitha ausspricht. Dagegen wird aber eingewendet, daß eine solche Adresse sehr leicht als eine Demonstration zu Gunsten des Kabinets Schmerling gedeutet werden könnte, was in jedem Falle vermieden werden müsse. Namentlich Professor Herbst, ein persönlicher Gegner Schmerlings, hat sich dagegen ausgesprochen.

Graf Mensdorff hat einer angesehenen Persönlichkeit gegenüber erklärt, daß von einer Reaktion gar keine Rede sei, und daß die Reichseinheit, wenn auch in anderer Form als bisher, aufrecht erhalten werde. Es ist mir nicht bekannt, daß diese Versicherungen großen Eindruck gemacht hätten. Für das Finanzministerium hat sich noch immer Niemand gefunden. Man will keinen Bureaukraten als künftigen Finanzminister, sondern einen vollständig unabhängigen Charakter. Ueberall aber, wo man angefragt hat, wurde vor allem Andern die Bedingung aufgestellt, daß die Finanzen auch künftig einheitlich behandelt werden, was nun aber zuzugestehen Anstand nahm. Daß aber diese Bedingung aufgestellt wird, geschieht wohl in Erinnerung des Beschlusses des ungarischen Landtages vom Jahre 1861, die östreichische Staatsschuld nicht anerkennen zu wollen. — Der ungarische Statthalter, Graf Palffy, wird seines bisherigen Postens enthoben, da Herr v. Majlath der Ansicht ist, daß die Civilverwaltung nach altem Herkommen ungeschmälert zu restituiren sei. Auch Herr v. Sennyey hat die Annahme des Postens des Tavernikus von der Entlassung des Grafen Palffy abhängig gemacht. Zwischen Herrn v. Majlath und den Altkonservativen sind Differenzen ausgebrochen, da er das von den letzteren geforderte eigene Ministerium nicht zugestehen will. (Nat. Z.)

Wien, 14. Juli, Vormittags 10 Uhr. (Privat-Depesche der „BBZ.") In der gestern Abend stattgefundenen Sitzung einer gemischten Kommission aus beiden Häusern des Reichsraths gab Graf Mensdorff befriedigende Erklärungen in Bezug auf die Budgetfrage ab, die eine Einigung über die schwebenden Differenzen in sichere Aussicht stellen.

Frankfurt a. M., 13. Juli. Zufolge einer in der heutigen Bundestagssitzung erstatteten Anzeige wird nun auch Portugal sich bei dem deutschen Bund vertreten lassen. Zum ersten Gesandten hat hierzu der König den Don Luis Vittorio de Noronha ernannt. — Zu Mitgliedern der Kommission für gleiches Maß und Gewicht sind ferner gewählt worden: von Bayern Professor Jolly, von Sachsen Geheime Rath Hülße, von Großherzogthum Hessen Geheime Rath Eckardt, von den Hansestädten Münzdirektor Repsold, von Oldenburg Ober-Baudirektor Lasius. — Oestreich notificirte, daß es geneigt sei, das Nachdrucksgesetz unter der Bedingung dem Reichsrath vorzulegen, wenn darin noch einige Modifikationen vorgenommen würden. — Der Militärausschuß

bestimmt die Termine, innerhalb deren das Verpflegungsreglement auf die letzte Bundes-Exekution in Holstein in Anwendung zu kommen hat. — Auf Antrag des betreffenden Ausschusses wird Herrn v. Rothschild eine geringere Zinszahlung ($2\frac{1}{2}$ statt wie bisher 3 Procent) für die Verwaltung der Bundesgelder zugestanden. — Es fanden in der heutigen Sitzung mehrere Substitutionen statt.

Hessen. Darmstadt, 12. Juli. Das heute erschienene Regierungsblatt enthält das Verbot der Verbreitung der in Frankfurt a. M. erscheinenden „Neuen Frankfurter Zeitung.“ Dasselbe ist erlassen, weil sich der frühere verantwortliche Redakteur Herr Wolffhardt, der am 15. April 1864 von dem Hofgericht der Provinz Starkenburg zu einem Monat Gefängniß und in eine Geldstrafe von 10 fl. verurtheilt worden war, zur Verbüßung dieser Strafe nicht gestellt hat.

Nassau. Wiesbaden, 11. Juli. Bei den heute stattgehabten Wahlen ist die klerikal-konservative Partei gänzlich unterlegen, indem sie in allen Wahlbezirken mit Ausnahme von vier in der Minorität blieb.

Oldenburg, 10. Juli. Der Großherzog ist heute in ein englisches Seebad abgereist. Damit zerfallen die Gerüchte von einer Reise desselben nach Wien in sich selbst. (Fr. J.)

Großbritannien und Irland.

London, 12. Juli. Soviel bis jetzt bekannt, haben die Liberalen allen Grund, mit dem Erfolge der Wahlen zufrieden zu sein. Ein bestimmtes Ergebniß liegt freilich noch nicht vor, da 200 Wahlen in den Burgflecken des Landes nicht vor heute Abend 4 Uhr entschieden sein werden; doch soviel hat sich schon herausgestellt, daß die konservative Reaktion, die, nach den Angaben der Torybläｔter, seit Jahr und Tag „unglaubliche Fortschritte“ gemacht haben soll, bis jetzt noch nirgend zum Vorschein gekommen ist. Bis zur Stunde haben die Tories von ihren im letzten Parlamente innegehabten Sitzen 5, die Liberalen dagegen nur einen eingebüßt. Als Maßstab für das schließliche Gesammtresultat darf dieses Gewinn- und Verlustverhältniß allerdings nicht angenommen werden, aber ein guter Anfang ist viel werth; er beweist, daß die konservative Partei ihre Kraft überschätzt hat.

— Dr. Pritchard, der in Edinburg zum Tode verurtheilt wurde, hat jetzt das Bekenntniß abgelegt, daß er seine Frau vergiftet habe, und hat als Grund einen sträflichen Umgang mit Mary M'Leod angegeben. Wie man sagt, ist er zu diesem Geständniß durch die Bitten seiner ältesten Tochter bewogen worden. Er läugnet dagegen, daß er der Vergiftung seiner Schwiegermutter, Mrs. Taylor, schuldig sei.

Frankreich.

Paris, 12. Juli. Am Sonnabend geht der Kaiser nach Plombières; der große Ministerrath in den Tuilerien findet heute statt. Die östreichische Ministerkrisis und die französischen Municipalwahlen sind die zwei Angelpunkte der Politik des Tages. Die algerische Reorganisation ist noch nicht reif; Mac Mahon und der Kriegs- und Kolonialminister sind nicht einig geworden, und der Kaiser, um sich Alles in der Stille der Bademuße noch einmal zu überlegen, hat Abd-el-Kader bis zu seiner Rückkehr vertröstet. Ueber die Krisis in Oestreich weiß man hier auch, daß das neue Kabinet eine Frühgeburt ist. Franz Joseph hatte geglaubt, Erzherzog Rainer sei eine so unbedeutende, ohnehin von der Opposition fortwährend bekämpfte politische Figur, daß er denselben ruhig ziehen lassen könne; diese Berechnung aber erwies sich als falsch. Man weiß hier, daß der Erzherzog stets ein eifriger Rechbergianer war. Uebrigens laufen hier wunderliche Nachrichten aus Oestreich ein, wovon noch nicht einmal die wunderlichste die ist, daß man in der Hofburg sich mit dem Gedanken vertraut mache, den Schwerpunkt der Monarchie nach Pesth zu verlegen, die deutschen Lande als Nebengeschäft zu behandeln und den deutschen Bund seinem Schicksale anheim zu geben, wenn es sein müßte. Ungarn soll um jeden möglichen Preis mit der Dynastie wieder eng verkittet werden. Was nun die deutschen Mittel- und Kleinstaaten anbetrifft, so läßt sich die „France“ durch ein diplomatisches Sprachrohr aus Dresden zuraunen, Oestreich verhindere, so lange es noch den Bundestag als Hort hätte, die Krystallisirung der dritten Macht und schwäche dadurch den Einfluß Deutschlands; so bald es aber von dem alten Vorurtheile erlöst und keine deutsche Macht mehr sein wolle, werde es begreifen, daß die Union der Staaten zweiten Ranges in seinem Interesse liege und es dieselbe als Bollwerk gegen Preußen zu begünstigen habe; das neue Kabinet nun soll, so erfährt die „France“ ferner, den Eiertanz tanzen, „so viel wie möglich neben der Verfassung zu regieren, aber diese so wenig wie möglich zu verletzen suchen.“ Diese pfiffige macchiavellistische Kombination ist jedoch ohne die Völker gemacht worden, und der Verlauf der Krisis mag schließlich noch so lange dauern: die wirklichen diplomatischen Philadelphia's, Bosco's und Konsorten laufen auf dem Wiener Pflaster nicht zu Haufen herum. Oestreich ist arm an Männern, die mehr als pfiffig, die genialisch, einsichtig sind und weiter sehen, als der große Haufe der Durchschnittsköpfe; ein wirklich kluger Staatsmann müßte an die Spitze seines Programms stellen: „Ich brauche Geld; Credit ist so gut wie baar Geld“; darum in Geld- wie in Verfassungsangelegenheiten nur aufrichtig, nur ehrlich, denn Ehrlichkeit währt am längsten und mit ihr und durch sie wird das Andere sich dann finden!

Der Bischof von Algier hat unterm 29. Juni bekannt gemacht, daß der Kaiser die Errichtung von Bisthümern in Oran und Konstantine, so wie die eines Erzbisthums in Algier bewilligt und auch am 17. Juni auf seinen Bericht von Pius IX. bereits ein Beglückwünschungsschreiben erhalten habe. Die Sache ist jetzt also officiell. (K. Z.)

— Das „Pays“ dementirt heute mit großer Bestimmtheit an der Spitze seines Bülletins die Kongreßnachricht. Das officiöse Blatt hat die vollkommene Gewißheit, daß diese Nachricht auf keiner Thatsache beruht, daß sie auch nicht im Geringsten wahr und begründet ist. Die Regierung sieht es sonst gern, wenn gelegentlich wieder einmal von dem Kongreß die Rede ist und die Aussicht eröffnet wird, daß diese kaiserliche Idee sich früher oder später doch noch verwirklichen werde. Im gegenwärtigen Augenblicke scheint es ihr aber unbequem, daß die Frage auch nur auf dem Wege von Gerüchten wieder in Anregung gebracht wird.

— Die bevorstehende Anerkennung des Königreichs Italien von Seiten Spaniens, ist ein Sieg der französischen Diplomatie, der nur durch große Zähigkeit und unabläßige Bemühungen zu erringen war, da die streng katholischen Einflüsse am spanischen Hofe, ebenso wie die häufigen Ministerwechsel nicht geringe Hindernisse boten. Da überdies die italienische Regierung trotz der sehr ersehnten Annäherung in nichts ihrer Würde vergeben wollte, so hat Spanien die Initiative hierbei ergreifen müssen.

— Die heftigen Gewitter, welche in den letzten Tagen in Frankreich stattfanden, haben großen Schaden, auch an den Eisenbahnen (besonders der Lyoner) angerichtet. St. Etienne und Umgegend wurden besonders arg heimgesucht. Ein schreckliches Unwetter brach am Sonntag über diese Stadt herein. Gegen 4 Uhr Nachmittags trieb ein ziemlich starker Westwind eine pechschwarze Wolke nach der Stadt hin, welche plötzlich in tiefstes Dunkel gehüllt wurde. Einige heftige Donnerschläge ertönten und dann stürzte ein furchtbarer Hagelschlag, wie man seit Menschengedenken nicht gesehen, vom Himmel herab. In fünf Minuten war der Boden mehrere Centimetres hoch mit Schlossen bedeckt.

Paris, 14. Juli, 9 Uhr 15 Minuten Morgens. (Privat-Depesche der „B. B. Z.“.) Zu der Mitte August stattfindenden westmächtlichen Flottenrevue sind sämmtliche Seemächte, auch die nordamerikanische Union, eingeladen worden, sich durch Sendung von Kriegsschiffen zu betheiligen.

Belgien.

Brüssel, 12. Juli. Der Kassationshof hat heute in dem gegen den Abgeordneten Delaet und den Kriegsminister Chazal wegen ihres Duelles vom 8. April angestrengten Processe sein Urtheil gefällt. Wie das Gesetz es vorschreibt, hatten die Mitglieder sämmtlicher Kammern des erlauchten Gerichtshofes zu dieser ausnahmsweisen Verhandlung, welche um 11 Uhr Vormittags ihren Anfang nahm, unter dem Vorsitz des ersten Präsidenten, Herrn v. Gerlache, in ihren scharlachenen Talaren sich vereinigt. Die Verhandlung war weder lang noch lebhaft. Die beiden Angeklagten hatten sich ohne Vertheidiger eingestellt und auf der vordersten Reihe der Advokaten-Bänke Platz genommen. Nach einer kurzen Vernehmung der beiden Zeugen, W. Nothomb und General Soudain v. Niederwerth, welche den bekannten Vorgang vom 8. April übereinstimmend berichteten, mit dem Zusatze, daß Herr Chazal leicht verwundet worden sei und von der Fortsetzung des Kampfes nur auf die lebhaften Vorstellungen des Delaet'schen Sekundanten abgesehen habe, begann das Verhör der Angeklagten, welche der Aussage ihrer resp. Zeugen nichts beizufügen hatten und sich ohne weitere Vertheidigung der Weisheit und dem Wohlwollen des Gerichtshofes überantworteten. Herr Delaet leitete seine Antwort durch einen Vorbehalt zu Gunsten seines Rechtes ein, sich seiner vlaemischen Muttersprache zu bedienen, und erklärte, daß er von diesem Rechte nur deßhalb keinen Gebrauch mache, weil er allen Mitgliedern des Gerichtshofes und seinem Mitangeklagten verständlich zu sein wünsche. Dieser Vorbehalt im Munde des Antwerpener Abgeordneten war keine unnütze Prahlerei, indem das fragliche Recht der Vlaemingen unlängst von dem General-Prokurator am Appellhofe, Herrn de Bavay, bestritten worden. Der General-Prokurator, Herr Leclercq, erklärte in seinem Requisitorium, die von den Zeugen erwähnte Schramme des Herrn Chazal nicht als eine Wunde im gesetzlichen Sinne des Wortes berücksichtigen zu wollen und von der „parlamentarischen Herausforderung des Kriegsministers“, wie Herr Nothomb sich ausgedrückt hatte, absehend, betrachtete er den Abgeordneten Delaet als den eigentlichen Urheber des Duelles vom 8. April und beantragte deshalb gegen letzteren eine schärfere Ahndung als gegen den geforderten Herrn Chazal. Der Gerichtshof zog sich alsdann zurück und verkündigte nach einstündiger Berathung sein umständlich motivirtes Urtheil, welches erstens die Kompetenz des Tribunals, über Herrn Delaet als Komplicen eines Ministers zu Recht zu sitzen, konstatirte, und zweitens über den Abgeordneten Delaet dreimonatliches Gefängniß und 300 Francs Geldstrafe, über den Kriegsminister Chazal aber zweimonatliches Gefängniß und 200 Francs Geldstrafe verhängte. Nach Art. 24 des Militär-Strafgesetzbuches wurde für Herrn Chazal, als im aktiven Dienste stehendes Mitglied der Armee, die Geldbuße in achttägigen Arrest umgewandelt. Um 1 Uhr Nachmittags war die Verhandlung beendigt. Wie Sie sehen, ist die Strafe sehr milde ausgefallen, doch wissen Sie bereits daß die königliche Gnade, welche der Senat anzurufen beabsichtigt, den beiden Verurtheilten auch diese leichte Buße erlassen wird. (Köln. Ztg.)

Italien.

Florenz, 9. Juli. Die Verhandlnngen mit Spanien wegen Anerkennung des Königreichs Italien sind im besten Gange und wird die Anerkennung jedenfalls noch vor den nächsten Wahlen erfolgen. Marschall O'Donnell verlangte von der hiesigen Regiernng einige Aufklärung über die Politik, welche Italien in Bezug auf gewisse Fragen zu befolgen gedenke; Lamarmora hat darauf geantwortet, daß er keine Veranlassung habe, irgend eine Erklärung oder Zusicherung zu geben. Die Politik Italiens während der letzten Jahre müsse als hinreichend betrachtet werden, um über die Punkte aufzuklären und zu beruhigen, welche Spaniens Anfrage hervorgerufen haben. Diese Antwort schien dem Madrider Kabinet befriedigend zu sein.

Spanien.

Madrid, 7. Juli. [San Domingo.] Laut hier eingetroffenen Nachrichten aus San Domingo, vom 8. Juni, sind Folgendes die Bedingungen der vor Räumung der Insel Seitens der spanischen Truppen von den spanischen und dominikanischen Generalen abgeschlossenen Konvention: 1) Die dominikanische Regierung erkennt an, daß sie die Unabhängigkeit, deren sie sich nächstens erfreuen wird, nur der Großmuth des spanischen Volkes verdankt. 2) Die Spanien treu gebliebenen Dominikaner, welche in San Domingo bleiben wollen, leben unter dem Schutz der Gesetze, und ihre Person, sowie ihre Interessen werden respektirt. Denjenigen, welche das Land verlassen, steht es frei, zurückzukehren, wenn es ihnen beliebt, und sie werden während ihrer Abwesenheit die gleichen Vortheile genießen. 3) Die Regierung der Republik zahlt an Spanien eine Entschädigung für die Kriegskosten; die Höhe dieser Entschädigung wird später vertragsmäßig festgestellt werden. 4) Die dominikanische Regierung geht die feierliche Verpflichtung ein, weder ihr ganzes Gebiet, noch einen Theil desselben ohne Einwilligung und Er-

---

Ein Raubanfall in Sicilien.

Dr. O. Hartwig aus Kurhessen, welcher seit einigen Jahren in Sicilien verweilt und Anfangs Mai von einer Reise von Carthago nach Palermo zurückgekehrt war, erlebte auf einem Ausfluge in das Innere der Insel einen Raubanfall, über welchen er in einem Privatbrief die nachstehende Schilderung entwirft: „Am 20. Mai reiste ich endlich von Parlermo ab und nahm ein Billet in der Post bis nach Castrogiovanni, dem alten Enna. Von da wollte ich nach dem See Pergusa, nach einem uralten Heiligthum am Lago dei Palicci, durch das Innere der Insel. Bis zur ersten Poststation, Misilmeri, ging die Reise gut von Statten. Von da an wurde es Nacht. Zwei Postwagen fuhren mit einander, der erste, in dem ich, außer dem Konduktur und Postillon, nur mit einem Passagier, einem Apotheker aus Caltascribetta, saß; der andere Wagen war für Girgenti bestimmt und hatte gleichfalls nur zwei Passagiere. Drei, höchstens vier Passagiere können überhaupt nur befördert werden. Nachdem ich einer Streitigkeit mit den Carabinieri in Oaliastro, die meinen Paß sehen wollten, glücklich entgangen war, schlief ich ruhig ein. Das Getrabe der Karabinieripferde machte mich sehr sicher. Plötzlich wachte ich durch einige sehr nah abgefeuerte Schüsse auf. Ich dachte an die Wachteljagd; doch dazu war es zu dunkel. Ein lebhafter Ruck an den Wagen und das Stöhnen eines Pferdes zeigte mir, daß wir es in der That mit Räubern zu thun hatten, die auf unsern Wagen feuerten und die Postpferde zusammengeschossen hatten. Endlich hörte ich eine vor Aufregung bebende Stimme: „Wo sind, bei dem Blute der Madonna, die Karabinieri?“ „Löscht die Laternen aus!“ „Wie Viele seid Ihr?“ Der Kondukteur schlug die Laternen aus, war wie ein Eichhorn aus dem Wagen und lag mit dem Postillon auf der Erde. Ich hing mein Opernglas ab und folgte dem guten Beispiele, jedoch so, daß ich mich auf die Seite legte. Da sah ich nun, wie die Scene sich entwickelt hatte. Wir waren in einem in den Fels geschnittenen Hohlweg von 10—15 Fuß Tiefe; die Straße stieg steil an. Links von uns standen auf der Höhe die Räuber, unmittelbar vor uns lag das todtgeschossene Pferd, ein anderes verwundetes machte solche Sätze, daß ich fürchtete, es möchte auf uns springen. Nach einigen Sekunden von Grabesstille sprangen drei Kerle in den Weg hinein und kamen auf uns zu; es waren junge Leute von 18—30 Jahren. Es kam ein Kerl auf uns ein. Ich fragte ruhig, was die Signore wollten; ich sei ein Fremder und verstände nicht sicilianisch. Da sagte er: „Geld, Geld!“ Ich gab ihm darauf mein Portemonnaie, das voll von Zehn-Centimesstücken war, die ich als Trinkgelder für die Kutscher ausgewechselt hatte. Er nahm es wohlgefällig in die Hand; doch dachte ich, wenn der Kerl es aufmacht und nur das Kupfer findet, so bekommst du einige Püffe mit dem Kolben, du willst auch gleich dein Gold hergeben. Nun war dessen wenig genug; ich hatte noch auf dem Komptoir eines mir befreundeten Kaufmanns in Palermo überlegt, ob ich mir Geld geben lassen solle, es aber besser befunden, mit der geringen Summe von 50 Lire zu reisen. Ich sagte, dies sei mein Gold. Da die Schlüssel zu meiner Reisetasche in meinem Portemonnaie waren, fühlte es sich sehr stattlich an. Darauf verlangte er meine Uhr. Das ging mir hart an, denn sie war ein Geschenk meines verstorbenen Vaters, das ich erhielt, als ich mein Examen gemacht hatte. Doch der Räuber machte meinem Zaudern ein Ende, indem er mir die Uhr nahm; dann wollte er auch eine goldene Kette, aber ich konnte ihm nur meine Gummilitze zeigen. Dann faßte er in meine Rocktasche und nahm mir zwei Brillen weg. Darauf ging's an meinen Nachbarn. Mit dem Apotheker war er bald fertig, der ließ sich auf kein Gespräch ein und gab, was er hatte. Der Kondukteur aber hatte sein Geld aus dem Portemonnaie in den Staub geschüttet, um es dann später wieder aufzulesen. Als das leere Portemonnaie zum Vorschein kam, erhielt er „bei dem Blute der Madonna“ einige kräftige Stöße mit dem Kolben. Nun mußte der Postillon die Postkisten öffnen. Alles wurde auf die Erde geworfen und befühlt. Vor Allem schien einer meiner Reisesäcke die Aufmerksamkeit der Herren zu erregen und wurde mit fortgeschleppt, nachdem ich gesagt hatte, er gehöre mir. Aber kaum zwanzig Schritte weit gelangte der Räuber mit der Beute, denn aus ihrer stillen Geschäftigkeit wurden die Herren durch Schüsse aufgeschreckt, welche den Berg herunter uns entgegentönten. Der Kondukteur hatte schon einige Sekunden vorher mir zugeflüstert: „Wir sind gerettet!“ Das hatte ich nur darauf bezogen, daß die Banditen uns bisher nichts gethan hätten und wurde nur in dieser meiner Betrachtung dadurch gestört, daß ich von dem zweiten Wagen her einen Kerl sprechen hörte: „Wenn wir nicht mehr finden, erschießen wir sie Alle!“ Aber der Kondukteur hatte andere Dinge gehört. Man hatte geschrieen von ferne: „Vorwärts Bersaglieri! vorwärts Carabinieri zu Pferde!“ dann fielen die Schüsse. Ich bemerkte, wie die Bande auf dem Felsen über uns Feuer gab, hörte dann die Kugeln im Bogen über uns weggehen, und plötzlich sprangen drei Männer auf uns ein, unter furchtbaren Verwünschungen uns zurufend: „Seid Ihr beraubt! Wie geht es Euch? Seid ihr verwundet?“ Und nun folgten Flüche über die Räuber, die sich nicht wiedergeben lassen. Ich erzählte nun den Hergang diesen drei Carabinieri, die die ganze Bande in die Flucht geschlagen hatten. Sie waren uns gefolgt; an der Steigung und den Windungen der Straße angelangt, waren sie einen Zustreckeweg geritten. Diese Versäumniß ihrer Pflicht, stets den Kutschen zu folgen, hat uns aber aller Wahrscheinlichkeit nach gerettet. Wären die Leute mit uns in den Hohlweg gekommen, so würden sie einfach zuerst erschossen worden sein und dann hätte man mit uns leichtes Spiel gehabt. So waren sie, als sie die ersten Schüsse hörten, von den Pferden gesprungen und dann aufwärts gestiegen, um von der entgegengesetzten Seite zu kommen, als von der man sie erwartete. An der Stelle herangekommen, hatten sie nun gerufen, als käme eine ganze Abtheilung Bersaglieri, und noch näher gekommen, dann mit Revolvern und Karabinern ein Pelotonfeuer eröffnet. Die Räuber antworteten mit ein paar Schüssen und liefen dann davon. Nachdem wir so gegenseitig uns ausgesprochen, gingen die Karabinieri zum anderen Wagen. Die Passagiere lagen noch immer auf der Erde. Auch hier war ein Pferd erschossen, aber kein Mensch verwundet. Einem Passagier hatten sie 1500 Franken abgenommen. Noch einmal trat eine unangenehme Viertelstunde gespannter Erwartung ein, denn die Karabinieri verließen uns, um ihre Pferde zu holen. Aber unverrichteter Sache kehrten sie zurück. Man berieth von Neuem, was zu machen sei und sammelte einstweilen seine auf der Erde herumliegende Habe. Da ließ sich Pferdegetrappel aus der Ferne vernehmen. Bald waren zwei Reiter bei uns; die Pferde der abgesessenen Karabinieri waren in einem Galopp bis an die eine Stunde entfernte Karabinieri-Station gelaufen; dort hatte der Kommandant sofort zwei Mann auffitzen lassen und diese kamen soeben an. Man schirrte die noch lebenden Pferde an, half an den Wagen schieben und so kamen wir nach einer Stunde in Villafrata an. Unterwegs stießen dann noch andere Karabinieri und Infanterie zu uns. Nachdem die nöthigen Rapporte gemacht waren, fuhren wir bei Tagesanbruch weiter. Meine ganze Route war aber durch diese sechsstündige Verzögerung verschoben. Ich kam in Misericordia, der Station unter Castrogiovanni, Nachts um 10 Uhr an, statt um 5 Uhr Abends. Von da an hatte ich noch 1200 Fuß in der Nacht zu Fuße steigen müssen. Ich beschloß darum, weiter zu fahren. So kam ich Montags um 3 Uhr Nachmittags in Catania an, nachdem ich 46 Stunden in der Post gesessen. Das Schlimmste war, daß ich nicht mehr schlafen durfte, wenigstens nicht während der Fahrt durch die Thäler, da die Malaria hier schon anfängt und man durch Malariagegenden vor Allem nicht schlafend reisen darf. In Catania erholte ich mich bei einer mir befreundeten Familie und reiste am Abend des 23. Mai mit dem Dampfschiffe hierher.“

(H. M. Z.)

mächtigung Spaniens zu veräußern. 5) Bei Räumung der Insel von Seiten Spaniens bleiben die gegenwärtig im Hospital befindlichen Kranken des spanischen Heeres bis zu ihrer Genesung dort, werden sorgfältig gewartet und gepflegt und die Ausgaben für sie werden von einem Beamten der spanischen Militär-Verwaltung gezahlt, welcher zu diesem Zweck auf der Insel bleibt.

— Aus Madrid, 12. Juli, wird telegraphirt: „In seiner gestrigen Sitzung hat der Senat den auf den spanisch-französischen Tarif bezüglichen Gesetzentwurf und heute mit 117 gegen 16 Stimmen den die Presse betreffenden Gesetzentwurf angenommen. Trotz der von Seiten des Klerus stattfindenden Opposition betrachtet man die Anerkennung des Königreichs Italien doch als eine vollbrachte Thatsache.

Madrid, 13. Juli, Mittags. Wie die „Epoca" versichert, hat der Erzbischof von Burgos der Königin seine Demission als Gouverneur des Prinzen von Asturien gegeben.

Portugal.

Lissabon, 13. Juli, Abends. (W. T. B.) Das Ergebniß der Wahlen im ganzen Lande ist jetzt bekannt geworden. Nur an wenigen Orten hat die Opposition den Sieg errungen; die große Mehrzahl der neugewählten Deputirten ist der Regierung günstig.

Rußland und Polen.

△ Aus Rußland, Station Gatschina, 9. Juli. Vor einigen Tagen trafen drei Mennoniten aus den Ansiedlungen bei Samara hier ein, um neue Zuzügler aus Ostpreußen zu empfangen und in die künftige Heimath zu geleiten. Den bereits seit dem Jahre 1860 und 1861 dort Angesiedelten gefällt es sehr gut in jenen fruchtbaren Gegenden, welche die Scheide zwischen Mittelrußland und dem Süden bilden. Der Boden ist dort sehr ergiebig; es wird Weizen, Flachs und Mais gebaut, letzterer natürlich nur in geringerer Menge, der Graswuchs ist sehr üppig und daher Vieh- und Schafzucht sehr einträglich. Einer der größten Schafzüchter jener Region, der Ansiedler Kernies, der vor etwa 28 bis 30 Jahren dort einwanderte und dessen Haxthausen in seinen „Studien Rußlands" erwähnte, ist im Frühjahr gestorben und hat eine aufs Beste geordnete Schafheerde von 300,000 Stück, meist veredelte Thiere, seinem Sohne hinterlassen. Die Feldfrüchte stehen, wie die obenerwähnten drei Mennoniten mittheilen, sehr gut und der Weizen verspricht besonders körnerreich zu sein. Die Verbindung mit dem schwarzen und kaspischen Meere ist hergestellt und außerdem wird Samara in kurzer Zeit auch durch eine Bahnlinie mit Odessa verbunden sein. Der Weizen wird gegenwärtig von Aufkäufern en gros mit 70 bis 72 Rubel der Wispel bezahlt bei Abstellung zur Ablage bis 30 Werst — $4\frac{1}{4}$ Meile —; bei weiterer Entfernung wird die Fracht besonders vergütet. Der Boden trägt, nach Aussage dieser Leute, als Neuland 5 bis 6 Jahre ohne Dünger, und dann bei mäßiger Düngung bei Weizen 9 bis 15 Korn. Die sämmtlichen Staatsabgaben betragen pro Dissiätine — 4 Magdeburger Morgen — im Durchschnitt 25 Kopek (pro Morgen ca. 2 Sgr.); rechnet man noch die Zinsen vom Kaufkapital — pro Morgen im Durchschnitt $3\frac{1}{2}$ Rubel — zu 5 Prozent, so ist der Morgen ungefähr mit 11 Kop. oder ca. 4 Sgr. belastet. Holz ist dort wenig, wird aber auf den Flüssen in großen Massen angeflößt, weshalb Bauholz billiger, als in der Gegend von Königsberg zu haben ist.

— Das Projekt einer russisch-polnischen Boden-Kredit-Anstalt hat die Genehmigung des russischen Reichsrathes gefunden und erwartet gegenwärtig die wohl nicht zweifelhafte kaiserliche Sanktion. Die ursprünglichen Faiseurs des Projektes waren die Herren Banquier v. Fränkel in Warschau und Langrand-Dumonceau in Brüssel. Da der letztere in Petersburg nicht persona grata ist, so gab der erstere die Association mit demselben ostensibel auf und bemühte sich, mit den Herren Hope und Baring zu kontrahiren. Daß eine Uebereinkunft in dieser Richtung erzielt wäre, ist nicht bekannt geworden und der russische Kapitalmarkt hält sich daher dem Unternehmen vor der Hand fern, das mit einem Kapitale von 5,000,000 Pfd. Sterl. gegründet ist und weniger die Beleihung des Grundbesitzes, als vielmehr den Ankauf und die Parcellirung von Domänen, namentlich in den polnischen Provinzen, zum Zweck hat.

Moskau, 8. Juli. Die Agitation des bekannten Russophilen, Professor Katkow, gegen das Deutschthum in Rußland hat nicht unter den Deutschen, sondern gerade unter den Russen zu der Idee der Errichtung eines Journals geführt, welches unter der Redaktion eines Herrn Dimitron, nur die Tendenz verfolgen wird, Herrn Katkow, so weit dies für etwas weniger dreiste Leute möglich ist, mit seinen eigenen Waffen zu bekämpfen. Man kann dem Unternehmen nur Glück wünschen.

△ Aus Polen, 12. Juli. Vor einigen Tagen wurde in Dabia ein Missionär verhaftet, der seit einiger Zeit als Judenbekehrer herumreist. Wie man sagt, soll er neben dieser Mission auch noch eine andere gehabt und für ein Komité, welches in London seinen Sitz hat, zu Gunsten der polnischen Agitation gewirkt haben.

Nach und nach beginnen Volksschulen hier und da wirklich ins Leben zu treten, wie zum Beispiel in den Majoraten Chełmno und Kościelec, wo im Laufe des Jahres 5 neue Dorfschulen durch Mitwirkung der betreffenden Donatarien erstanden.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 15. Juli. Theater. Freitag: Der „Störenfried." Das Stück empfiehlt sich sehr durch seine naturgemäße Entwickelung, sorgfältige Charakteristik und angemessene Sprache. Da es gestern wiederholt wurde, so litt auch die Darstellung nicht an erheblichen Mängeln. Frl. W. Müller als Störenfried vermied den Aufwand eines zu starken Pathos und brachte die Ansprüche ihrer Stellung ins Gleichgewicht mit den Rücksichten gegen ihre Umgebung. Herr Fritz Bethge sprach langsamer, distinkter und mit mehr Ueberlegung, als sonst, wodurch der Eindruck des dialogischen Theils seiner Leistung offenbar gewann. Herr Franz Bethge blieb seiner früheren Auffassung des Alten mit gutem Grunde treu. Frl. Cadell schlug in der sich steigernden Situation des Mißtrauens und der Eifersucht den richtigen Ton an und spielte mit viel Wahrheit die Rolle der jungen Ehefrau, die sich plötzlich aus ihrer eignen Bahn geworfen sieht. Den Kampf der Gefühle markirte in wohlberechnetem Maaße ihr stummes Spiel, so daß der Erfolg der Vorstellung ein durchaus ehrenvoller war.

Nach dem dritten Akte tanzte Frl. Finette. Wer sich über die bekannten Antecedenzien dieser Dame hinwegsetzt, für den konnte ihr durchaus nicht indecenter Kankan nichts Abstoßendes haben.

Die gestern gespendeten Bouquets hätten aber vielleicht doch für eine bessere Gelegenheit verspart bleiben können.

— Der hiesige Kürschnermeister Herr Heinrich Goldschmidt hat die Stettiner Industrie-Ausstellung mit einer mühsam gearbeiteten, aus vielen Stücken zusammengesetzten Pelzschlitten-Decke beschickt und dafür ein Diplom erhalten, worin ihm die ehrenvolle Anerkennung der Preis-Jury ausgesprochen ist.

— Ein gestern gegen Abend in der Allee zwischen dem Königsthore und Fischerslust mit einer Dame prominirender Herr hatte seinem Hunde den Maulkorb abgenommen. Das von seiner Last befreite Thier sprang sogleich auf eine ärmlich gekleidete Frau, welche des Weges daher kam, los, biß sie blutig und riß ihr mehrere Fetzen aus ihrem Kleide. Während die beschädigte Frau zitternd und sprachlos dastand und ihre blutenden Beine und ihr zerfetztes Kleid betrachtete, gingen der Herr und die Dame theilnahmlos an ihr vorüber, und als ein Herr aus den Vorübergehenden herantrat und die Eigenthümer des Hundes darauf aufmerksam machte, daß ihr Liebling das vielleicht einzige Kleid der armen Frau zerfetzt und sie noch blutig gebissen, sie ihr also doch eine Entschädigung gewähren möchten, sagte die mit Schmuck behangene Dame: „Mein Hund greift nur schlechtgekleidete Menschen an, und wenn jene ärmliche Frau von ihm angefallen wurde, so ist es die Schuld ihrer ärmlichen Kleidung, aber nicht die meinige. Wir geben nichts!" und so ging sie mit ihrem Begleiter davon. Die Dame und der sie begleitende Herr sind gekannt, ebenso die beschädigte Frau.

≏ Kosten, 14. Juli. [Es kommt doch an den Tag.] Der Wirth Kalmus zu Prauschwitz, ein thätiger und geachteter Mann, hatte im vorigen Jahre ein ziemlich großes Ackerstück mit Hirse und Flachs bebaut. Der Stand dieser beiden Feldfrüchte war ein ausgezeichneter. Eines Morgens fand K. den noch grünen Flachs und Hirse theils dicht an der Erde, theils zur Hälfte des Stengels abgemäht. Es gehörte wenig Sachkenntniß dazu, um mit Bestimmtheit annehmen zu können, daß eine gegen den stark Beschädigten feindlich gesinnte Person, um ihrer Rache Ausdruck zu geben, sich einer Grassense bedient habe. Aber nicht die geringste Spur ließ den Thäter näher bezeichnen und es lag nur eine Vermuthung gegen ein Gemeindemitglied, den Wirth Johann Kubiak, vor. Kalmus hatte nämlich in seiner Eigenschaft als Ortsschulze eine gesetzliche Ungehörigkeit, die Kubiak sich zu Schulden kommen ließ, zur Anzeige der vorgeordneten Behörde bringen müssen. Aus diesem Grunde hatte Kalmus die Rache seines Nachbars zu befürchten. Der Beschädigte machte dem betreffenden Distriktskommissarius, Herrn Lindner zu Schmiegel, von dem Vorfalle sofort Anzeige. Dieser Beamte nahm auch ungesäumt eine Revision der Sensen bei sämmtlichen Wirthen — es giebt deren nur noch vier außer Kalmus — in der Gemeinde vor. Das Resultat dieser umsichtigen Durchsuchung war, daß die Sense des Wirthes Kubiak frisch grün, als wenn Gras ꝛc. damit gemäht worden wäre, gefärbt vorgefunden wurde; auch fanden sich an derjenigen Stelle der Sense, wo diese an den Holzgriff befestigt ist, die grünen Samenbehältnisse von Flachs vor. Kubiak konnte sich nicht ausweisen, daß er in der letzteren Nacht grüne Feldfrüchte oder gar Flachs, was doch nie vorkommt, mit der Sense gemäht hätte, auch war sein Benehmen während der Durchsuchung derartig, daß die Vermuthung, er sei der Beschädiger des Kalmus gewesen, keinen Zweifel mehr übrig ließ. Die bei den übrigen Wirthen vorgefundenen Sensen ließen deutlich erkennen, daß dieselben längere Zeit nicht im Gebrauch gewesen waren.

Der Sachverhalt wurde, wie vorgefunden, der hiesigen königl. Staats-Anwaltschaft überwiesen, welche Veranlassung nahm, den Wirth Kubiak der wohlverdienten Strafe entgegenzuführen. Unlängst kam nun die Sache vor dem hiesigen Dreimännergericht zur öffentlichen Verhandlung und Kubiak wurde zu drei Monaten Gefängnißstrafe, Verlust der Ehrenrechte, zur Tragung der Kosten und Erstattung des Schadenersatzes mit 70 Thlr. verurtheilt.

Angekommene Fremde.

Vom 15. Juli.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Die Gutsbesitzer Mukudowski aus Kotlin und Joelinski aus Starczanowo, die Rittergutsbesitzer v. Turno aus Obiezierze und Frau Gräfin Lubienska aus Warschau, die Kaufleute Dr. Michaelis aus St. Gallen, Schiff aus Breslau, Pflug und Leipziger aus Berlin.

HOTEL DU NORD. Die Gutsbesitzer Wolniewicz aus Dębicz, Frau v. Rogalinska aus Ostrobudki, Frau v. Rogalinska aus Cerekwica, Osiecki und Frau Janowska aus Kruszewo.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Kaufleute Baldenius aus Berlin, Michaelis aus Crefeld, Schönfeld aus Chemnitz, Halle aus Hamburg, Euphrat aus Heidingsfelde, Sanner aus Crefeld und Chotzen aus Bingen, Rittergutsbesitzer Markwald aus Jacobsdorf, Major der Landgendarmerie v. Schönholz aus Landsberg.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Gutsbesitzer Bensch aus Chraplewo, Frau v. Drweska aus Starkowice und Graf Węsierski-Kwilecki aus Wroblewo, Rittergutsbesitzer v. Skoraszewski aus Wysoka, Rendant Emmel aus Stenszewo, Lieutenant v. Schachtmeyer aus Berlin.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Inspektor Damke aus Rozbitek, Frau v. Bojanowska nebst Tochter aus Ostrowieczno, Fabrikant Kaufmann aus Brandenburg i./M., die Kaufleute Walter aus Barmen, Hesse aus Dresden, Kunze aus Leipzig und Münsterberg aus Breslau, Rittergutsbesitzer Jouanne aus Lenartowice, Gutsbesitzer Kannenberg aus Hohenburg.

SCHWARZER ADLER. Rittergutsbesitzer v. Malczewski aus Swiniary, die Landwirthe Cieloski aus Zalesie und Hedinger aus Posen, Gutspächter Zurowski aus Trzebinica, Gutsbesitzer Förster aus Czerlino.

HOTEL DE BERLIN. Intendantur-Sekretär Eschenborn aus Glogau, Buchhändler Fürstenthal aus Sagan, Bürger Deszkiewicz aus Szlabowo, die Gutsbesitzer Adam aus Nabowice und Hoffmeyer aus Dorf Schwersenz, Professor Geiswiller aus Pleschen.

BAZAR. Die Gutsbesitzer Potocki aus Będlewo, Koczorowski aus Gola, Niezychowski aus Granowko, Nadonski aus Rudnicz, Sczaniecki aus Boguszyn, Kowalski aus Marcelino und Graf Zoltowski aus Jarogniewice, Partikulier Niedzwiecki aus Piotrkowice.

HOTEL DE PARIS. Gutsbesitzer Wulkowski nebst Frau aus Serafinowo, Ackerbürger Fiedler aus Michorzewo, Bevollmächtigter Dlugolecki aus Czerniejewo.

EICHENER BORN. Kaufmann Koppel Fromm nebst Frau aus Konin.

DREI LILIEN. Kämmerer Albrecht aus Schubin.

ZUM LAMM. Pferdehändler Friedemann gen. Striemer aus Breslau.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Am 27. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werden von den Regierungs-Diätarien **Wodarz** und **Pogrzeba** in unserem Registratur-Locale circa 140—150 alte unbrauchbare Akten, so wie Journale und Formulare, erstere unter dem Beding des Einstampfens, die Journale und Formulare aber zum beliebigen Gebrauch gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können aber auch in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen, den 12. Juli 1865.

Königliche Regierung.
Abtheilung des Innern.
Seltzer.

Bekanntmachung.

Dienstag den 18. Juli c. Nachmittags von 4 Uhr ab sollen in unserm Amtslokale
31 Pfd. ausgesonderte, zum Einstampfen in eine Papiermühle bestimmte Papiere,
3 Ctr. 83 Pfd. 20 Loth breitgeschlagene Bleie und 50 Stück Stempelkisten
unter Vorbehalt höherer Genehmigung an den Meistbietenden verkauft werden.

Posen, den 1. Juli 1865.

Königliches Haupt-Steueramt.

Polizeiliches.

Den 14. Juli c. als muthmaßlich gestohlen in Beschlag genommen: Ein neuer Hobel ohne Eisen, Nr. 5 gezeichnet.

Den 14. Juli c. als gefunden abgegeben: Ein goldenes schwarz emaillirtes Medaillon im Innern die Photographie einer Dame.

Den 13.—14. Juli c. Nachts aus Wallischei Nr. 94 entwendet: Circa zwei Centner harte weiße in Stägen zerschnittene Seife.

Bekanntmachung.

Ueber das Bogdanka-Fließ am Ende der Schuhmacherstraße soll eine massive Brücke gebaut und die Maurerarbeit mit theilweiser Materialien-Lieferung dazu dem Mindestfordernden überlassen werden.

Die Herren Maurermeister, welche zur Uebernahme dieses Baues geneigt sind, fordern wir auf, Ihre Gebote in Briefen mit der Aufschrift: „Brückenbau in der Schuhmacherstraße" bis zum

26. Juli d. J.
Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhause abgeben zu lassen.

Von 11 bis 12 Uhr an diesem Tage soll demnächst ein **Minus-Licitations-Verfahren** für diesen Brückenbau vor dem Stadtrath v. Treskow im Sitzungssaale des Rathhauses stattfinden.

Der Kostenanschlag und die Bedingungen liegen in der Magistrats-Registratur zur Einsicht bereit.

Posen, den 12. Juli 1865.

Der Magistrat.

Handelsregister.

Die von dem Kaufmann **Paul Wilhelm Andersch** zu **Posen**, Inhaber der Firma: **Gebr. Andersch**, für seine Ehe mit **Auguste Emilie Handke** durch Vertrag de dato **Stettin**, den 22. August 1863 ausgeschlossene Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ist heute in unser Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter Nr. 70. eingetragen.

Posen, den 13. Juli 1865.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.

In dem Konkurse über das Vermögen der Geschwister **Friederike** u. **Christiane Haller** zu **Posen** ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Termin auf

den 25. Juli d. J.,
Vormittags 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Kommissar im Instruktionszimmer anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder ein anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Die Gemeinschuldnerinnen offeriren 10 pCt. ohne Garantie, zahlbar sofort nach Bestätigung des Akkords.

Posen, den 7. Juli 1865.

Königliches Kreisgericht.
Der Kommissar des Konkurses.
Gaebler.

Nachdem in dem Konkurse über das Vermögen der Kaufleute **Oscar** und **Hugo Gebrüder Baumert** zu **Posen** die Gemeinschuldner die Schließung eines Akkords beantragt haben, so ist zur Erörterung über die Stimmberechtigung der Konkurs-Gläubiger, deren Forderungen in Ansehung der Richtigkeit bisher streitig geblieben sind, ein Termin auf

den 22. Juli d. J.,
Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Kommissar im Instruktionszimmer anberaumt worden. Die Betheiligten, welche die erwähnten Forderungen angemeldet oder bestritten haben, werden hiervon in Kenntniß gesetzt.

Posen, den 8. Juli 1865.

Königliches Kreisgericht.
Der Kommissar des Konkurses.
Gaebler.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist auf Grund vorschriftsmäßiger Anmeldung sub Nr. 106 die Firma „**A. Lasker**" zu **Pleschen** und als deren Inhaber der Kaufmann **Abraham Lasker** zu **Pleschen** am 13. Juli c. eingetragen worden.

Pleschen, den 13. Juli 1865.

Königliches Kreisgericht.
Abtheilung I.

Die hiesige Kantor- und Schächterstelle, mit der ein Einkommen von 600 bis ca. 700 Thlr. verbunden ist, soll sofort besetzt werden. Reflektanten wollen sich unter portofreier Einsendung ihrer Atteste bei dem unterzeichneten Vorstande melden. Reisekosten werden nicht erstattet. **Pleschen**, den 10. Juli 1865.

Der Korporations-Vorstand.
Heinrich Richter. A. Danelewicz. H. Guttmacher.

Bekanntmachung.

Am 24. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr, werde ich vor dem hiesigen Rathhause
1) einen braunen Hengst, 6 Jahr alt,
2) eine braune Stute, 6 Jahr alt, und
3) eine braune Stute, 8 Jahre alt,
im Wege der öffentlichen Auktion verkaufen, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Pleschen, den 13. Juli 1865.

Jahns, Auktions-Kommissarius.

In der

landwirthschaftlichen Lehranstalt zu Worms a. Rh.,

welche im letztverflossenen Semester von 50 jungen Oekonomen im Alter von 17 bis 26 Jahren aus den verschiedensten Gegenden Deutschlands besucht war, halten 11 Lehrer die Vorträge über die sämmtlichen Lehren der Landwirthschaft. Die jungen Männer können auf Verlangen Haus- und Tischgenossen des Direktors sein und haben dann pro Semester Alles in Allem 112 Thlr. = 196 Fl. zu bezahlen. Der Direktor übernimmt die Verpflichtung, am Schlusse des Semesters die jungen Männer, die es wünschen, als Verwalter oder Volontäre auf Gütern zu placiren. — Anmeldungen zum Besuche des nächsten Ende Oktober beginnenden Semesters nimmt der Unterzeichnete entgegen, der auch jede weitergewünschte Auskunft gerne ertheilt.

Worms. **Dr. Schneider.**

Auktion.

Im Auftrage des königl. Kreisgerichts werde ich am **Mittwoch den 19. Juli** von Vormittags 9 Uhr ab im **Auktionslokal Magazinstraße Nr. 1.** diverse Kleidungsstücke, Haus- und Küchengeräthe, demnächst Porzellan, **feines Tischzeug** ꝛc., um 11 Uhr **2 feuerfeste und diebessichere Geldschränke, 1 halb verdeckten Wagen** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. ***Rychlewski,***
gerichtlicher Auktionator.

Wagen-Auktion.

Montag den 17. d. M. früh 9 Uhr werde ich am Markt vor der Rathswaage **eine neue Britschke** nebst **vier neuen Geschirren,** sowie **zwei Arbeitswagen** gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern.

Manheimer, Königl. Aukt. Komm.

Am 18. Juli d. J.
Vormittags 11 Uhr

werde ich in **Sokolniki gwiazdowskie** bei Kostrzyn 50 Bienenstöcke öffentlich versteigern.

Schroda, den 11. Juli 1865.

Der Auktionskommissar ***Schröder.***

Ein Rittergut in Niederschlesien, circa 1115 Morgen groß, ist für den festen Preis von 80,000 Thlr. bei einer Anzahlung von 30,000 Thlr. zu verkaufen.

Das Gut befindet sich seit vielen Jahren in einer Familie. Der Boden durchweg von guter Qualität; Wohnhaus und Wirthschaftsgebäude im guten Bauzustande; das lebende und todte Inventarium vollständig vorhanden.

Nur reelle Selbstkäufer erhalten auf portofreie Anfragen unter der Adresse ***L. H.*** poste restante **Guhrau** in Schlesien, weitere Mittheilungen.

Ein Gut in Schlesien von ungefähr 850 Morgen Acker und Wiese, mit vollständigem Inventarium ist zu verkaufen. Selbstkäufern, welche eine Anzahlung bis 15,000 Thlr. leisten können, ertheilt auf portofreie Anfragen weitere Auskunft der Rechtsanwalt **Sprink** in Guhrau.

Von den hiesigen **Gutsbesitzern** sind wir mit bedeutenden Aufträgen zur Vermittelung beim **Verkauf ihrer Wälder** jeder Größe und Güterlage beauftragt worden. Wir erlauben uns daher den Herren Holzkaufleuten zu empfehlen.

Kommissions-, Speditions- und Agentur-Geschäft
S. v. Gąsiorowski & Co. in **Warschau,** Miadowastr. 490/1.

Käufliche Güterkomplexe

sucht mit beliebiger Anzahlung im Auftrage ***T. Tesmer* in Danzig**, Langgasse 29.

Eine Kirsch-Allee ist zu verpacht. Zu erfr. Wilhelmspl. 8., 3 Tr. bei Hrn. **Rademacher.**

500—800 Thlr.

werden zu pupillarisch sicherer Hypothek auf ein ländliches Grundstück nahe bei **Posen** jetzt oder in einiger Zeit gesucht. Etwaige Anerbietungen bis 1. August unter f. ***H. S. 104***, **Posen** poste restante.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mein

Gold- und Silberwaaren-Geschäft

von Juden- und Dominikanerstraßen-Ecke Nr. 31. nach **alten Markt Nr. 97.,** vis-à-vis dem Rathhause verlegt habe.

Hochachtungsvoll

D. Gall,

frühere Firma: **Ph. Vogelsdorff.**

Die Quelle in Königsdorff-Jastrzemb (Post-Station.) und die neu präparirte concentrirte Soole.

Die von den angesehensten Aerzten anerkannte außerordentliche Heilwirkung genannter Quelle gegen **veraltete Rheumatismen aller Art, Lähmungen, Syphilis, Skrophulose, Anschwellung der Drüsen, der Gebärmutter und Eierstöcke, lang bestehende Eiterungen, Blutüberfüllung des Rückenmarks und Hirns, veraltete Migraine,** hat darauf geführt, zur Erleichterung der Versendung und etwa gewünschten Verstärkung der Wirkung ein **in seiner Zusammensetzung von den meisten Mutterlaugen und Badesalzen abweichendes Präparat,**

die concentrirte Soole

herzustellen. Dieselbe wird durch Verdampfung bei gelinder Temperatur gewonnen und enthält alle wirksamen Bestandtheile, namentlich das **Jod**, in starker Concentration. Es wird damit dem Publikum und den Herren Aerzten eine wesentliche Vermehrung ihres Heilmittelschatzes geboten. Die concentrirte Soole, so wie der zum Trinken ohne alle Verdünnung verwendbare Brunnen sind zu beziehen von der Brunnen-Verwaltung in Königsdorff-Jastrzemb OS. und in allen Mineralwasser-Handlungen Deutschlands. Gebrauchs-Anweisung ist beigefügt.

Aerztliche Anzeige.

Bei meinem Aufenthalte **am Montag den 17. und Dienstag den 18. d. M. in Gnesen** (Kretteck's Hôtel.) **von Mittwoch den 19. bis incl. Sonnabend den 22. d. M. in Posen** (Hôtel zum schwarzen Adler) bin ich bereit Patienten, die an langwierigen Krankheiten leiden, so weit es meine Zeit gestattet, ärztlichen Rath zu ertheilen.

Dr. Loewenstein,
homöopathischer Arzt
aus Schwetz,

Privat-Entbindungshaus,

koncessionirt, mit Garantie der Diskretion, **Berlin,** gr. Frankfurterstr. 30. Dr. ***Vocke.***

Gypsbrennerei.

Täglich frisch gebrannter **Gyps** bei

W. Albrecht,
Krug's Hôtel, St. Martin Nr. 41.

Frischen Stettiner Portland-Cement

in Original-Packung, empfiehlt zu Fabrik-Preisen

Rudolph Rabsilber
in **Posen.**

Englische Steinkohlen

für **Schmiede** und **Schlosser** sind billigst abzulassen **Posen, Wallischei Nr. 25.**

Beste englische

Patent-Filze

zu Dachbedeckungen

und zur Bekleidung feuchter Wände.

Preis pr. 1000 □Fuss engl. 25 Thlr. Pr.
Niederlage auf dem Continent bei
J. H. Walkhoff, Hamburg.

In Stettin am 18. und 20. Mai 1865 für außerordentliche industrielle Leistungen mit der silbernen Medaille prämiirt.

Beste feuersichere Dachpappe, Steinkohlentheer, Asphalt 2c.,

empfiehlt und übernimmt Eindeckungen damit billigst unter Garantie die **Dachpappen-Fabrik** von

Julius Scheding,

Comptoir: Wallischei a. d. Brücke.

Wir zeigen hiermit an, dass wir im Interesse des landwirthschaftlichen Publikums das alleinige Recht und die ausschliessliche Befugniss zur Fabrikation des

ammoniakalischen Superphosphats aus Peru-Guano

für ganz Deutschland den Herren **Ohlendorff & Co.** in **Hamburg,** und zwar unter unserer Kontrole übertragen haben. Die Herren Ohlendorff & Co. sind verpflichtet, für einen Gehalt von ca. 11 % Stickstoff und ca. 10 % löslicher Phosphorsäure in dem Fabrikat zu garantiren.

Hamburg, im Juni 1865.

Aug. Jos. Schön & Co.
und
J. D. Mutzenbecher Söhne.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Anzeige der Herren **Aug. Jos. Schön & Co.** und **J. D. Mutzenbecher Söhne** offeriren wir hiermit

ab Hamburg und ab Emmerich a. Rhein

ammoniakalisches Superphosphat aus Peru-Guano,

in feinster, sofort verwendbarer Pulverform, unter Garantie für ca. 11% Stickstoff und ca. 10% löslicher Phosphorsäure

à Th. $4^1/_3$ preuss. Court. bei Entnahme von 600 Ctr. und darüber,
à „ $4^1/_2$ do. do. do. unter 600 Ctr.

pr. 100 Pfund brutto Zollgewicht incl. Säcke gegen comptante Zahlung.

Hamburg, im Juni 1865. **Ohlendorff & Co.**

Prima ächten peruanischen Guano,

directer Abladung, aus dem hies. Guano-Depôt der Herren **Aug. Jos. Schön & Co.** und **J. D. Mutzenbecher Söhne** offeriren bei beliebiger Entnahme, frei ab hier und nach jedem Platze Deutschlands, zu den billigsten Preisen

Hamburg, im Juni 1865. **Ohlendorff & Co.**

Französische Mühlensteine

von feiner prima Qualität empfiehlt zur Verfertigung eines vorzüglich weißen Mehls unter Garantie besonderer Mahlfähigkeit, nebst deutschen Mühlsteinen, Katzensteinen, englischen Gußstahlpicken und seidener Müller-Gace zu den billigsten Preisen die Fabrik von

Fr. Wm. Schulze in **Berlin,**
Schönhauser Allee Nr. 3.

Schaf-Heerde-Verkauf.

In Folge Parzellen-Verpachtung der sämmtlichen Aecker und Wiesen meiner **Ollendorfer** Güter wird zu Michaelis d. J. die Dominial-Landwirthschaft aufgelöst werden, weshalb ich die aus

1500 Stück bestehende Schafheerde

zu verkaufen beabsichtige. Sie ist von reiner Elektoral-Race, aus sächsischen und schlesischen Stämmen gezüchtet, Schurgewicht $2^1/_4$ Centn. auf 100 Stück.

Wollpreise: 1855: 108 Thlr., 1856: 108 Thlr., 1857: 99 Thlr., 1858: 95 Thlr., 1859: 91 Thlr., 1860: $105^1/_2$ Thlr., 1861: 100 Thlr., 1862: 91 Thlr., 1863: $93^1/_2$ Thlr., 1864: $104^1/_2$ Thlr., 1865: $92^1/_2$ Thlr.

Ollendorf per Grottkau, den 13. Juli 1865.
Freiherr ***v. Vincke.***

Ein elegantes Wagenpferd, geritten, Goldfuchs, 7 Zoll hoch, ist zu verkaufen; wo? erfährt man in der Exped. d. Ztg.

Stoppelrüben-Saamen

à Pfund 15 Sgr. bei ***A. Niessing*** in **Poln.-Lissa.**

Unterzeichneter empfiehlt **echte Wiener Flügel,** sowie **Pianinos** zu den billigsten Preisen. **Reparaturen** und **Stimmungen** werden reell ausgeführt.

C. Kirst, Pianofortefabrikant,
Markt 70., Eingang Neuestr.

Beste **Stettiner** und **Berliner Waschseife, Tinktur** für **Wanzen, Schwaben** und **Motten** bei

Amalie Wuttke,
Wasserstr. 8/9.

Amerikanisches Fleckwasser.

Eine neue, helle, fast geruchlose Flüssigkeit zur sofortigen leichten Entfernung aller Flecken aus Seide, Wolle, Tuch und anderen Stoffen, sowie zur Reinigung von Lederhandschuhen.

Dieses für alle Haushaltungen unentbehrliche Mittel empfiehlt in Flacon à $2^1/_2$ Sgr.

C. W. Paulmann,
Wasserstraße Nr. 4.



Gänzlicher Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts.

Das Lager von **R. Glüskmann,** Wilhelmsplatz 12, bestehend aus **Militair-, Steuer-, Post-Effekten und Kleidungsstücken** soll wegen Aufgabe des Geschäfts zu bedeutend herabgesetzten Preisen, so schnell wie möglich verkauft werden.

Posen, den 15. Juli 1865. ***R. Glückmann's Wwe.***

NB. Besonders ist die große Auswahl von **Solinger Klingen jeder Art und Qualität,** bedeutend im Preise herabgesetzt, zu empfehlen.

Gebr. Pohl Optiker

in **Posen,** Wilhelmsstraße 9,



empfehlen ihr reiches Lager von

Fernröhren, Mikroskopen, Teleskopen, Operngläsern, Lorgnetten, Lupen, Reiszeugen, Lesegläsern, Barometern, Thermometern, Alkoholometern, Kornwaagen, Hohlspiegeln, Stereoskopen, Augendouchen, Wasserwaagen.

Brillen und **Pincenez** für Damen und Herren in Gold-, Silber- und Stahlfassungen mit den feinsten weißen und blauen Gläsern 2c. Die Preise sämmtlicher Instrumente und Brillen sind auf's Billigste gestellt. Reparaturen werden sauber ausgeführt. Auswärtige Aufträge pünktlichst.



Amerikanische Nähmaschinen

der **Singer Mftg. Co.** in **Newyork,** preisgekrönt mit der **großen silbernen Medaille** als **ersten Preis** auf der landwirthschaftlichen Ausstellung zu **Stettin,** der internationalen Ausstellung zu **Köln** und mit dem **ersten Ehrenpreis** auf der Industrieausstellung zu **Stettin.**

Diese Maschinen sind die leistungsfähigsten und einfachsten in der Konstruktion, verwendbar für **jeden Faden und jeden Stoff,** mithin für den **Familiengebrauch als auch für jeden Manufakturzweck** passend.

Garantie 1 Jahr. Unterricht gratis, auch wird Zahlungserleichterung bewilligt.

Posen, Friedrichsstr. 33. **H. Klug.**

Keine Sommersprossen — Sonnenbrand — gelbe Flecke — Falten mehr.

Schönheit und **Jugend wiederzugeben**
vermag nur das weltberühmte

Eau de Lys de LOHSE,

Schönheits-Lilien-Milch.

Von der königl. preuss. Regierungs-Medicinalbehörde geprüft, von allen berühmten Doctoren, medicinischen Fakultäten, Damen und Herren als das einzig bewährte Schönheitsmittel erprobt und anerkannt, giebt das Eau de Lys jeder Haut ihre jugendliche Frische wieder, macht Gesicht, Hals, Schultern, Arme und Hände sofort blendend weiss, rein, klar, glatt, weich und geschmeidig, wirkt kühlend, erfrischend, verschönernd auf die Haut, entfernt unter Garantie sicher alle Hautunreinigkeiten, wie Falten, Sommersprossen, Insektenstiche, Flechten, Pickel, Sonnenbrand, Pockennarben, gelbe Flecke, Kupferröthe, Hitze, rothe Nase etc.

à Flacon 1 Thlr. 5 Sgr., halbes Flacon $17^1/_2$ Sgr.

Für das Grossherzogthum ***Posen***, nur allein zu haben in ***Posen*** bei

Desfossé, Successeur de Montigny, Wilhelmsstrasse Nr. 24.

Franko-Aufträge von ausserhalb werden gegen Postvorschuss oder Post-Einzahlung frei emballirt, prompt effektuirt.

Kinder-Zahnhalsbänder

der Erfinder **Gebr. Gehrig,** Apotheker I. Kl., allen Eltern beim Zahnen ihrer Kinder zu empfehlen, sind ächt, das Stück 10 Sgr., für **Posen** und Umgegend nur durch mich zu beziehen. ***J. Bendix.***

Beim Beginn des Sommers, welcher die Haut des Menschen oft mit Sommersprossen und ähnlichen Flecken zu verunzieren droht, erlaube ich mir, ein geehrtes Publikum auf das von mir nach Dr. Hennecke's Vorschrift angefertigte

Herrmann Thiel's Sommersprossen-Wasser

aufmerksam zu machen; dasselbe beseitigt in kurzer Zeit jede Art **Sommersprossen, Flechten, Sonnenbrand, Leberflecken, Hitzblattern, Hautfalten, Pickel 2c.** und ist der Erfolg dieses Mittels so sicher, daß ich für die Wirksamkeit dieses Präparats Garantie leiste. Preis à Flacon 20 Sgr.

Herrmann Thiel's Mundwasser,

bewährtes Hausmittel gegen jeden **Zahnschmerz, Zahngeschwulst, üblen Geruch aus dem Munde,** so wie gegen **schwammiges, leicht blutendes** und entzündetes Zahnfleisch. Preis à Flacon $7^1/_2$ Sgr. Diese Präparate sind nur echt für Posen und Umgegend zu beziehen bei

Hermann Moegelin,
Bergstraße 9.
Herrmann Thiel, Berlin.

Pomade de Glycerin gelatineuse.

Eine der verbreitetsten Krankheiten der Kopfhaut ist die Kleienflechte, welche in einer trockenen Abschuppung der Kopfhaut besteht und dadurch eine Zerstörung des Haarbodens und des Haarwuchses mit sich bringt. Die gelatineuse Glycerin-Pomade ist konsolidirter Glycerin, und zwar durch solche Stoffe konsolidirt, welche nährend auf den Haarwuchs wirken, und ist daher dieses neue Produkt als das beste Haarbeförderungs- und Erhaltungsmittel ohnstreitig auf's Wärmste zu empfehlen.

In Flacon à 6 Sgr. bei

C. W. Paulmann,
Wasserstraße 4.

Geehrter Herr Doktor!

Es ist mir ein angenehmes Gefühl, Ihnen für Ihre der leidenden Menschheit so heilbringende Erfindung, für Ihr **Anatherin-Mundwasser*)** meinen aufrichtigsten Dank aussprechen zu können. Nach einem halbjährigen Gebrauch desselben bin ich von tief eingewurzelten Zahnleiden gänzlich befreit und kann mich fortan der hohl gewordenen Zähne gleich der gesunden bedienen. — Ihre vorzügliche Essenz hat mich gleichzeitig gegen alle Zahngeschwüre und gegen das Bluten des Zahnfleisches geschützt. Seien Sie versichert, daß ich alles zur Empfehlung derselben beitragen werde, was in meinen Kräften steht.

Mich freundlichst empfehlend zeichne mit vorzüglicher Hochachtung ergebenst

Th. Lohbeck, Lieutenant a. D.

Berlin, 12. Januar 1865.

Zu haben bei **H. Kirsten Wwe.** in Posen, Bergstraße Nr. 14.

Theorie und Praxis.

„**Grau, theurer Freund ist alle Theorie;**
„**Doch grün des Lebens goldner Baum.**"
Goethe im „Faust."

Welche Theorieen auch die Widersacher eines erfolgreichen Fabrikats aus dem hölzernen Schranke ihrer Wissenschaft hervorholen mögen; die Praxis mit ihren thatsächlichen Erfolgen spottet aller ihrer Bemühungen, — wie das nachfolgende Attest mit 37 Unterschriften aus einigen kleinen Städtchen Schlesiens schlagend beweis't:

Wir sämmtlich Unterzeichnete bekunden hiermit öffentlich, daß der von dem Apotheker **R. F. Daubitz** in **Berlin,** Charlottenstraße Nr. 19. erfundene Kräuter-Liqueur sich bei uns als ein so **unübertreffliches Getränk** bei **Leiden mancher Art** bewährt hat, daß derselbe, obgleich schon in allen Welttheilen rühmlichst bekannt, doch nicht genug öffentlich empfohlen werden kann. Jeder, der den Gebrauch desselben versucht hat, wird, wie wir über Erwartung befriedigt sein.

Marklissa, im Monat Februar 1865.

Krause, Königlicher Steuereinnehmer. **König,** Lehrer in Beerberg bei Marklissa. **Stöckel,** Ober-Oertmannsdorf bei Marklissa. **Meister,** Königlicher Grenzaufseher in Schwerta. **Kühlmorgen,** Riemermeister in Marklissa. **Schulz,** Sattlermeister in Marklissa. **Kleinert,** Bleichbesitzer in Marklissa. **Hauser,** Maurerpolier in Marklissa. **A. Nulle,** Schenkwirth in Schwerta. **Ernst Augustin,** Müllermeister in Tzschocha. **Frei,** Königlicher Grenzaufseher in Schwerta. **Johann Eichleiter,** Fabrikant in Marklissa. **Moritz Procke,** Schuhmachermeister in Marklissa. **Dinst,** Königlicher Grenzaufseher in Gerlachsheim. **C. F. Weissig,** Buchdrucker in Marklissa. **F. Laube,** Wagenbauer in Marklissa. **O. Meister,** Stellmachermeister in Marklissa. **A. Kuhn. Latowsky,** Brauermeister in Beerberg. **A. Berchner. Klimpke,** Königlicher Zolleinnehmer in Schwerta. **Christoph Vogt,** Tischlermeister in Marklissa. **Robert Richter,** Schuhmachermeister in Marklissa. **Carl Braun,** Bäckermeister in Marklissa. **Herrm. Romberg,** Bäckermeister in Marklissa. **Ferdinand Ludwig,** Bäckermeister in Marklissa. **Sitte,** Kommissionär in Marklissa. **Zimmermann,** Gastwirth in Marklissa. **Gustav Brocke,** Schuhmachermeister in Marklissa. **Bähr,** Handelsmann in Marklissa. **Schwarz,** Handelsmann in Marklissa. **M. Schön,** Schneidermeister in Marklissa. **Hähnel,** Hutmachermeister in Marklissa. **Kern,** Gärtner in Tzschocha. **Gottschalk,** Mühlhelfer in Beerberg. **Schneider,** Tuchmachermeister in Marklissa. **Stöckel,** Müllermeister in Beerberg.

Anmerkung. Autorisirte Niederlagen des von dem **Apotheker R. F. Daubitz** in **Berlin** bereiteten **R. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueur** bei:

C. A. Brzozowski in Posen,
F. W. Meyer & Co. in Posen,
H. F. Bodin in Filehne,
R. T. Fleischer in Schönlanke,
M. G. Asch in Schneidemühl,
A. Busse in Rogasen,
Frdr. Senf in Wronke,
Isidor Fraustadt in Czarnikau,
G. S. Brodda in Obersitzko,
C. Isakiewicz in Wollstein,
D. Kempner in Grätz,
Ernst Taschenberg in Miasteczko,
J. Toeplitz in Gnesen,
Th. Karger in Obornik,
Marcus Heimann in Golzewo,
Wolf Littauer in Polajewo,
Joseph Unger in Schroda,
Mannheim Sternberg in Pleschen,
Hofbauer in Neutomysl,
Jos. Unger in Schroda,
Theodor Kullak in Pinne,
Emil Siewerth in Schrimm.

Echtes Klettenwurzelöl, bekannt als das beste Mittel, den Haarwuchs zu befördern und das Ausfallen der Haare zu verhindern, empfiehlt à Fl. $7^1/_2$ Sgr. **J. J. Heine,** Markt 85.

Natürliche Mineralbrunnen,

in frischer diesjähriger Füllung, als: Kissinger Rakoczy, Marienbader, Eger Franz- und Salz-, Emser, Karlsbader Mühl- u. Schloß- 2c., sowie sämmtliche Badesalze empfiehlt

I. Jagielski, Apotheker.

Der **L. W. Egers**'sche Fenchel-Honig-Extrakt

ist das lieblichste, aus dem edelsten Blumenhonig (mel horteuse) der Fenchelpflanze und vielen heilsamen Säften mit größter Gewissenhaftigkeit bereitete, für **Magen, Lunge, Unterleib und Blut** vortheilhafteste und unschädlichste

Genußmittel für alle Kranke,

welches selbst bei Solchen sich wunderbar bewährte, die durch alle möglichen Kuren vergeblich Hülfe gesucht hatten. **Bei Hals-, Brust- und Lungen-Leiden**, Katarrh, Husten, Heiserkeit, Verschleimung 2c. nehme man ihn theelöffelweise für sich oder als Zusatz zu warmen Getränken. Bei Keuchhusten, Bräune u. a. Kinderkrankheiten giebt man ihn erwärmt. Kinder nehmen ihn für ihr Leben gern.

Magenschwäche und Magenkrampf

beseitigt er sicher, in kleinen Gaben genossen. **Bei Hämorrhoidal- und Unterleibs-Leiden**, Appetitlosigkeit, Verstopfung, Hypochondrie, Blutarmuth, Bleichsucht, bei Hysterie, Abzehrung, Nervenleiden und Schwäche nimmt man ihn rein für sich oder in gutem Trinkwasser aufgelöst. In größeren Gaben bewirkt er eine leichte Leibesöffnung. Sehr dienlich ist er **Frauen während der Schwangerschaft**, so wie nährend und kräftigend für schwächliche Kinder. Gebrauchsanweisung **gratis**, während viele **streng wahrheitsgetreue Atteste und Anerkennungen** zu finden, auch das **Allerhöchste Dankschreiben Sr. Majestät des Königs Wilhelm I. von Preußen.** Schließlich ist noch **vor dem unverschämten Nachahmungs**-Schwindel, der mit dieser gesegneten Erfindung getrieben wird, sehr zu warnen. Man achte daher genau auf die Flaschen mit Siegel und Facsimile des Erfinders ***L. W. Egers* in Breslau, Messergasse 17, zum Bienenstock** und dessen **alleinige Niederlage** bei: Frau ***Amalie Wuttke*** in **Posen**, Frau ***Franciska Töplitz*** in **Gnesen**, ***S. G. Schubert*** in **Poln. Lissa**, ***A. Citron*** in **Trzemeszno**, ***N. Levy*** in **Mogilno**, ***Moritz Hasse*** in **Schmiegel**.

Echt holländ. Möbel-Politur.

Mittelst dieser ausgezeichneten neuen Politur, nicht zu verwechseln mit dem bisherigen Möbelwachs, kann man alle Möbel billig u. mit geringer Mühe so glänzend herstellen, daß sie völlig neu erscheinen. Dieses praktische Erzeugniß in Flacon à 4 Sgr. empfiehlt allen Hausfrauen aufs Beste.

C.W. Paulmann, Wasserstr. 4.

Für Destillateure

stets Lager bester **frischer Lindenkohle** bei

F. Philippsthal,
Breslau, Nikolaistraße Nr. 67.

Ausnahmsweise gutes **klares Grätzer Bier** verkauft die Flasche mit 2 Sgr. außerm Hause ***Volkmann,*** Bergstr. 4. und St. Martin 83.

Eine neue Sendung **feinsten Juni-Hering** empfingen

W. F. Meyer & Co.,
Wilhelmsplatz 2.

Mit Bezug auf den Bericht vom 5. Mai d. J. machen wir unseren geehrten Geschäftsfreunden die Mittheilung, daß die von Batavia erwartete „India" mit unseren 200 Leggern **Arak,** Marke OGL. und GL., nunmehr in Rotterdam eingetroffen und binnen Kurzem hier zu erwarten ist.

Stettin, den 10. Juli 1865.

A. W. T. Ludendorff Nachfolger.

Aechte Gebirgs-Himbeer-Limonade in **Original**-Flaschen empfing

J. Toeplitz,
Colonial-, Delikateß- und italien. Waaren-, Drougerie- und Farbenhandlung Breitestraße Nr. 12.

Omnibus-Extrafahrten

werden stattfinden: **Sonntag** den 16. Juli Morgens **von 5 bis 6½ Uhr,** zum Extrazuge nach Breslau von der Wallischeibrücke und vom Markte aus.

Desgl. Nachmittags **von 3 Uhr ab** nach dem Bahnhofsgarten.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktiengesellschaft.

Direkte **Post-Dampfschiffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

eventuell **Southampton** anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Germania, Capt. Ehlers, am 22. Juli.
Borussia, Capt. Schwensen, am 5. August.
Allemannia, Capt. Trautmann, am 19. Aug.
Saxonia, Capt. Meier, am 2. September.
Germania, Capt. Ehlers, am 16. Sept.

Passagepreise: Erste Kajüte Pr. Crt. Thlr. **150,** Zweite Kajüte Pr. Crt. Thlr. **110,** Zwischendeck Pr. Crt. Thlr. **60.**

Fracht ermäßigt für alle Waaren auf **Pfd. St. 2. 10** pr. ton von 40 Hamb. Kubikfuß mit 15 % Primage.

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten,** Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, so wie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge **für vorstehende Schiffe allein** konzessionirten **Generalagenten**

H. C. Platzmann in **Berlin,** Louisenstraße 2.,
und Spezialagenten ***S. L. Scherk*** in **Posen,** Breitestraße 9.



Norddeutscher Lloyd.

Direkte Postdampfschifffahrt zwischen

Bremen und Newyork,

Southampton anlaufend:

D. **Bremen,** Capt. **C. Meyer.** D. **Hansa,** Capt. **H. J. v. Santen.**
D. **Newyork,** " **v. Oterendorp.** D. **Amerika,** " **H. Wessels.**
D. **Hermann,** Capt. **G. Wenke,** (im Bau).

D. **Bremen,** Sonnabend, 29. Juli.
D. **Amerika,** " 12. August.
D. **Hansa,** " 26. August.
D. **Newyork,** " 9. Sept.
D. **Bremen,** Sonnabend, 23. Sept.
D. **Amerika,** " 7. Oktober.
D. **Hansa,** " 21. Oktober.

Passagepreise: Bis auf Weiteres: Erste Kajüte 150 Thlr., zweite Kajüte 110 Thlr., Zwischendeck 60 Thlr. Krt. inkl. Beköstigung. Kinder unter zehn Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thlr. Krt.

Güterfracht: Bis auf Weiteres **Pfd. St. 2. 10 S. mit 15 %** Primage pr. 40 Kubikfuß Bremer Maaße für alle Waaren.

Nähere Auskunft ertheilen: in **Berlin** die Herren Hauptagenten ***C. Eisenstein,*** Invalidenstraße 82; ***A. v. Jasmund,*** Major a. D., Landsbergerstraße 21; ***H. C. Platzmann,*** Louisenstraße 2.

Die Direktion des Norddeutschen Lloyd.

Bremen, 1865. **Crüsemann,** Direktor. **H. Peters,** Prokurant.

Kl. Gerberstr. Nr. 13., eine Treppe, zwei möblirte Stuben sogleich zu beziehen.

Laden u. Wohnungen zu verm. Büttelstr. 7. u. 8. Zu erfr. Markt 60. bei **L. Neumann.**

Langestr. 7. sind Wohnungen von 2 und 3 Zimmern nebst Zubehör vom 1 Oktober c. zu vermiethen. ***Krain.***

Zwei Stuben sind Markt 27./28. zu vermiethen; zu erfragen bei ***O. Neufeld,*** Breslauerstr. Nr. 2.

Mühlenstraße 9 ist der erste Stock aus 6 Zimmern nebst Zubehör bestehend, vom 1. Oktober ab zu vermiethen. Näheres **Graben Nr. 12 B.**

Annonce.

Große Ritterstraße 1. im ersten Stock eine möblirte Stube billig zu vermiethen; ebendaselbst eine Schlafstelle zu vergeben. Zu melden bei Herrn ***Bardfeldt*** dortselbst, Parterre.

Wasserstr. 27., erste Etage, sind zwei möbl. Zimmer vom 1. August ab, zu vermiethen.

6 Zimmer, Küche und Speisekammer kleine Gerberstraße Nr. 9. und

4 Zimmer, 2 Alkoven und Küche am Gerberdamm Nr. 1. vom 1. Oktober ab zu vermiethen.

Die Souterrainwohnung **St. Martin 78.,** freundlich und trocken, 3—4 Piecen u. Keller, in der seit einigen Jahren ein frequentes Geschäft betrieben wird, ist von Michaeli ab zu vermiethen. Näh. in der Strohhutfabrik das.

St. Martin 78. ein Laden und Wohnungen zu vermiethen. ***Bendix.***

Gr. Gerberstr. 47, vis-à-vis dem schw. Adler ist eine herrsch. Wohnung von 4 Zimmern, Entrée nebst Zubehör mit oder ohne Stallung vom 1. Oktober d. J. ab zu vermiethen.

Große Gerberstraße 41. ist eine Parterrewohnung, bestehend aus 5 Zimmern und einer Küche, eben so wie ein großer Spirituskeller von Michaeli d. J. zu vermiethen.

Wronkerstraße 4. ist im zweiten Stock eine Wohnung von 3 Stuben, im dritten Stock 3 Stuben, und im Hinterhause 4 Stuben nebst Zubehör, so wie ein Lagerkeller und Boden, von Michaeli c. zu vermiethen. Näheres bei **Hartwig Latz,** St. Martin 74.

Klosterstraße 10. ist im ersten Stock eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör vom 1. Oktober c. zu vermiethen. Näheres Markt 43. im Laden.

Eine Wohnung v. 4 Stub., Speisek., Küche u. eine Wohn. von 3 Stub. u. Küche ist Sandstraße 8. vom 1. Oktober ab zu vermiethen.

Unmöbl. Zimmer zu verm. Gartenstr. 13.

Ein möblirtes Zimmer ist vom 1. Aug. ab zu vermiethen Wilhelmsstr. 7., 2 Tr., bei ***C. Mann.***

Für ein lange eingeführtes **Berliner Kolonialwaaren-Geschäft** wird ein solider und tüchtiger **Agent** in **Posen** gesucht. Meldungen franco **M. 11.** poste rest. **Berlin** erbeten

Maler-Gehülfen und **Anstr.** finden dauernde Beschäftigung bei ***J. Mucha,*** Maler.

Auf dem unterzeichneten Dominium ist die Stelle eines Wirthschaftsbeamten vakant; Gehalt 80 Thlr. Briefliche Anfragen werden franko erbeten, persönliche jedoch bevorzugt.

Strzeszkowo bei **Mieściskо.**

Ein gebildeter Kaufmann mit guten Referenzen kann ein dauerndes Engagement, resp. als **erster Geschäftsbeamter** bei einem größeren Fabrikwesen **(Eisen-Industrie)** nachgewiesen erhalten. Bedingungen vortheilhaft. — Kaution **nicht** zu leisten.

A. Goetsch & Co. in **Berlin,** Zimmerstr. 48a.

Ein solider sicherer Mann, befähigt, den Posten eines Verwalters resp. Fabrik-Faktors zu übernehmen, findet dauernde Anstellung mit vorläufig 6—800 Thlr. Jahres-Einkommen. Derselbe muß auch mit schriftlichen Arbeiten vertraut sein und die Oberaufsicht über das Arbeiter-Personal, wie Materialien-Verwaltung übernehmen können. Fachkenntniß ist nicht erforderlich. Auftrag: ***F. W. Senftleben,*** Berlin, Büschingsstr. 18.

Zum sofortigen Antritt oder zu Michaeli sucht das Dominium ***Chludowo*** bei Obornik einen **Wirthschaftseleven.**

Ein Knabe rechtlicher Eltern findet sofort Unterkommen bei ***D. Gall,*** Markt 97.

Eine erfahrene Erzieherin, welche in den Schulwissenschaften, englischer, französischer Sprache und Musik gründlich unterrichtet, sucht zum 1. Oktober ein anderweitiges Engagement.

Gefällige Offerten erbittet Frl. ***Maertens*** in **Sulmin per Löbau** bei Danzig.

Ein Ziegelmeister,

mit guten Zeugnissen versehen, kann sofort in einer Ziegelei bei Posen eine dauernde Beschäftigung finden. Näheres beim Herrn Kaufmann **Nowicki,** Breslauerstr. 9.

Ein junger Mann, **Destillateur,** mit guten Zeugnissen versehen, gegenwärtig noch in Stellung, sucht vom 1. Oktober c. ab ein anderweitiges Engagement. Gefällige Offerten unter ***A. B. 1.*** übernimmt die Exp. d. Ztg.

Einen **Lehrling** sucht

Ehlert, Maler,
St. Martin 60.

Der Kunstgärtner **Felix Piniakowski** aus **Gembitz** bei Czarnikau, 30 Jahre alt, der deutschen und polnischen Sprache fähig, im Dienste des Herrn Rittergutsbesitzers **v. Paliszewski** seit 7 Jahren, mit guten Zeugnissen versehen, sucht vom 1. Oktober c. ab mit seiner Frau ein Unterkommen.

Die Gehaltsbedingungen können franko von ihm selbst eingeholt werden.

Ein im Kurzwaaren-Geschäft gewandter junger Mann, der auch polnisch spricht, findet zum 1. Oktober Engagement bei ***S. Landsberg jun.***

Junge Mädchen, welche das **Weißnähen** erlernen, sowie Geübtere, welche für Zahlung arbeiten wollen, finden dauerde Beschäftigung bei Madame ***Klein,*** Wilhelmsplatz 15, 2 Treppen.

Auf dem Wege von der großen Gerberstraße bis zur Breitenstraße sind gestern **zwei Kinderhemdchen,** gez. **F. B.,** verloren gegangen. Der ehrliche Finder wolle dieselben gegen angemessene Belohnung Breitestr. Nr. 13. erste Etage abgeben.

Ein goldener **Ohrring** ist heute auf dem Wege links vom Berliner Thor verloren gegangen. Der ehrl. Finder w. ers., denselben geg. Bel. St. Martin 18. abzugeb. Vor Ankauf wird gew.

Einladung zur Insertion.

In das binnen Kurzem bei mir erscheinende **Kurzgefaßte**

statistische Handbuch

der Provinz Posen 2c. 2c.

nehme ich Inserate auf und berechne die ganze Oktavseite mit 5 Thlr., die halbe mit 2 Thlr. 20 Sgr. Aufträge werden bis zum 20. d. M. erbeten.

Louis Türk,
Wilhelmsplatz 4.

Rhabarber als Hausmittel.

Bei **Fr. Appelius** in Berlin, Kommandantenstraße 55., ist erschienen, in **Posen** vorräthig bei **Ernst Rehfeld,** Wilhelmsplatz 1.:

Die Störungen
in den Verdauungs-Organen

in Bezug

auf die Heilwirkungen des Rhabarbers.

Ein Beitrag zur Gesundheitspflege
von
Dr. **Rheinwald.**
Preis: 7½ Sgr.

Im Verlage von **W. Clar** in Breslau ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in **Posen** in ***B. Behr's*** **Buchhandlung, Wilhelmsstr. 21.:**

Preußisches Stadtrecht

von
Dr. **Ernst von Möller,**
Regierungs-Assessor.
gr. 8. 26 Bogen broschirt. 2 Thlr.

Handwerkerverein.

Die geehrten Mitglieder des Vereins, welche mit ihren Beiträgen bis April c. noch im Rückstande sind, werden ersucht, binnen **8 Tagen** zu zahlen, widrigenfalls sie nach §. 6. des Statuts als ausgeschieden betrachtet werden.

Ferner wird an den letzten Quartalsbeitrag erinnert und um dessen Einzahlung gebeten.

Der Vorstand.

Studien-Erinnerungsfest!

Das nach dem Beschluß vom 10. August 1860 in diesem Jahre von früheren und jetzigen Mitgliedern der alten Breslauer Burschenschaft (Raczeks) zu begehende Studien-Erinnerungsfest wird am 7. und 8. August d. J. auf der Landskrone (bei Görlitz) und Umgegend gefeiert werden.

Im Auftrage des Comités ladet der Unterzeichnete alle früheren Mitglieder zur Theilnahme an dem Feste freundlichst ein und bittet bestimmte Anmeldungen baldmöglichst, spätestens aber bis zum 23. d. Mts. an ihn gelangen zu lassen. Das spezielle Festprogramm wird den Theilnehmern sofort nach der Meldung zugesendet werden, und wird um möglichste Verbreitung desselben, sowie dieser Aufforderung unter den speziellen Bekannten und Studiengenossen der einzelnen Mitglieder noch besonders gebeten.

Breslau, den 6. Juli 1865. ***W. Abegg,*** Assessor, Sterngasse Nr. 5., I.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung unserer Tochter **Johanna** mit dem Rittergutsbesitzer Herrn **J. Haase** auf **Niedzwiady,** zeigen ergebenst an

Salomon Kuttner und Frau.

Wreschen, im Juli 1865.

Als Verlobte empfehlen sich
Johanna Kuttner.
Isaac Haase.

Die Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden kräftigen Knaben, zeige ich allen meinen Verwandten und Bekannten ergebenst an

Szynkowski, Hautboist.

Kellers Sommertheater.

Sonnabend. **Wenn Frauen weinen.** Lustspiel in 1 Akt von Friedrich. **Eine halbe Stunde Aufenthalt.** Lustspiel in 1 Akt von Hübner. **Die Leiden eines Choristen.** Soloscherz mit Gesang in 1 Akt von Levassor. Zum Schluß: **Die Singvögelchen.** Liederspiel in 1 Akt von Jacobson.

Sonntag: **Große Doppelvorstellung** in 2 Abtheilungen. 1. Abth.: **Der verwunschene Prinz,** Posse in 3 Akten von Plötz. 2. Abth.: **Im Warte-Salon,** Lustspiel in 1 Akt von Hugo Müller. Zum Schluß: **Dr. Peschke,** oder: **Die kleinen Herren,** Posse in 1 Akt von Dr. Peschke.

Anfang um 6 Uhr.

Frau **Anna Grobecker** ist laut telegraphischer Depesche in Berlin unwohl geworden.

Am Sonntag, den 16. d. M., Nachmittag 2 Uhr, wird bei hellem Sonnenschein im Saale der Mad. Vogt, kl. Gerberstraße 7. ein

Riesen-Sonnen-Mikroskop

mit einer tausendmaligen linealen Vergrößerung zur Ansicht aufgestellt sein, wozu die sich dafür Interessirenden einladet

Der Vorstand
der Gesellschaft „Concordia".

Entrée à Person 2½ Sgr.

Volksgarten.

Sonnabend (2½ Sgr.), **Sonntag** 5 Uhr. („Frankfurter Messe"). (1 Sgr.), **Montag** Sinf. D-dur v. Haydn, **Rrrr,** ein anderes Bild, Potp. von Conradi.

Radeck.

Bahnhofs-Garten.

Sonntag, den 16. Juli

„Chinesisches Fahnenfest".

Großes Konzert

vom Musikchor des 2. Leib-Hus.-Reg. Nr. 2.

Bei eintretender Dunkelheit brillante Illumination des Gartens durch Ballons, Lampions und bengalische Flammen.

Entrée 1 Sgr. Anfang 5½ Uhr.

Otto Lange.

Schützengarten.

Sonntag d. 16. Juli um 5 Uhr **Concert.** (1 Sgr.) ***Stolzmann.***

Friedrich's Restauration

Friedrichsstr. 12., empfiehlt einen kräftigen und schmackhaften Mittagstisch in u. außer d. Hause.

Kladderadatsch. **Flurstraße Nr. 1.**

Sonntag, Abends 8 Uhr: Humoristische Vorträge mit obligater Instrumentalbegleitung der Familie **Nerlich** aus Böhmen.

Auf allgem. Verlangen im Kostüm wiederholt: **Die englischen Nationalfarben oder der angepinselte Rechnungsrath.**

Freundliche Einladung. **Kladderadatsch.**

Heute und morgen

Enten-Ausschieben

bei ***Vogt,*** kl. Gerberstr. 7.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 15. Juli 1865. **(Wolff's telegr. Büreau.)**

		Not. v. 14			Not. v. 14.
Roggen, weichend.			Loko	14	14⅛
Loko	43	44	Juli	14	14 1/12
Juli	42½	43⅜	Septbr.-Oktbr.	14⅛	14⅛
Septbr.-Oktbr.	44	45⅛	Fondsbörse: still.		
Spiritus, flau.			Amerikaner	76⅜	76⅛ B
Loko	14½	14⅜	Staatsschuldscheine	91¼	91¼
Juli	14	14⅛	Neue Posener 4%		
Septbr.-Oktbr.	14¼	14 5/12	Pfandbriefe	95⅜	95⅜
Rüböl, matt.			Polnische Banknoten	81⅛	81⅛

Kanalliste: 1000 W. Roggen, 80,000 Qrt. Spiritus. **Wetter:** heiß.

Stettin, den 15. Juli 1865. **(Marcuse & Maass.)**

		Not. v. 14.			Not. v. 14.
Weizen, niedriger.			**Rüböl,** stille.		
Juli-August	60	60	Juli-August	14⅛	13 11/12
Septbr.-Oktbr.	61	61	Septbr.-Oktbr.	14 1/12	14¼
Oktbr.-Novbr.	61¼	61¼	**Spiritus,** matt.		
Roggen, weichend.			Juli-August	13 11/12	14⅛
Juli-August	42	43¼	Septbr.-Oktbr.	14 7/24	14½
Septbr.-Oktbr.	42¾	44	Oktbr.-Novbr.	14⅛	14⅜
Oktbr.-Novbr.	43	44¼			

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

[Produktenverkehr.] Während der letzten acht Tage hatten wir schönes warmes Wetter. Anfänglich sind uns ansehnliche Transporte von Roggen zugeführt worden, später verringerte sich die Zufuhr und ebenso blieb der Markt von den übrigen Getreidearten nur schwach befahren. Weizen ging in den Preisen zurück, feiner 57—60 Thlr., mittler 53—55 Thlr., ordinärer 46—48 Thlr. Roggen in schweren Qualitäten, hat bei mehrfachen, sowohl von hier aus, wie aus anderen Ortschaften unserer Provinz, bewirkten Versendungen per Bahn sich auf 42—43 Thlr. behauptet, leichtere Sorten gaben nach, 38—39 Thlr. Gerste und Hafer blieben unverändert, große Gerste 29—32 Thlr., kleine 27—29 Thlr.; Hafer 24½—26 Thlr. Buchweizen und Erbsen mußten auch ferner, wie in den Vorwochen, wegen fehlender Zufuhr außer Notiz bleiben. Kartoffeln waren etwas billiger

käuflich, 10½—12 Thlr. Rübsen ist uns wiederum nur äußerst wenig zugeführt worden und ließ sich je nach Beschaffenheit mit 85—96 Thlr. notiren. — Mehl ohne Aenderung, Weizenmehl Nr. 0. 5⅛ Thlr., Nr. 0. und 1. 4½ Thlr.; Roggenmehl Nr. 0. 3½ Thlr., Nr. 0. u. 1 3⅛ Thlr. pro Centner unversteuert. — Das Terminsgeschäft in Roggen war fortwährenden Schwankungen unterworfen, indeß ist eine Lebhaftigkeit im Verkehr nicht zu verkennen gewesen und am Schlusse der Woche, bis wohin Kurse sich allmälig reducirt hatten, schien die Stimmung sich etwas günstiger gestalten zu wollen. Anmeldungen in ziemlicher Anzahl mußten längere Zeit unter Prolo gation cirkuliren, worauf der Umstand von nicht unwesentlichem Einflusse sich zeigte, daß Abladungen per Kahn des niedrigen Wasserstandes und der bis auf 5 Thlr. zum Transport nach Berlin gesteigerten Frachten wegen schwer zu ermöglichen sind. — Die Zufuhr von Spiritus läßt sich als eine für die jetzige Jahreszeit mehr als genügende bezeichnen. Der Handel selbst bewegte sich in seinem bisherigen ruhigen Geleise, wobei im Verlaufe der Woche überhaupt eine mattere Tendenz wahrzunehmen war, welche übrigens nur einen unerheblichen Rückgang der Kurse zur Folge hatte. Die mäßigen Ankündigungen fanden promten Empfang und wurden zu Verladungen per Bahn, vornehmlich nach Pommern, verwandt.

Geschäftsversammlung vom 15. Juli 1865.

Fonds. Posener 4 % neue Pfandbriefe 95½ Gd., do Rentenbriefe 95½ Gd., polnische Banknoten 81¼ Gd.

Wetter: heiß.

Roggen flauer, p. Juli 37 Br., 36¾ Gd., Juli-August 37 Br., 36¾ Gd., August-Septbr. 37⅜ Br., 37⅛ Gd., Septbr.-Oktbr. (Herbst) 38½ Gd. u. Br., Oktbr.-Novbr. 39 Br., 38 11/12 Gd., Novbr.-Dezbr. 39½ Br., 39¼ Gd.

Spiritus (mit Faß) geschäftslos, p. Juli 13½ Br., 13 5/12 Gd., August 13½ Gd. u. Br., September 13 11/24 Br., 13⅜ Gd., Oktober 13 11/24 Br., 13⅜ Gd., November —, Dezember —.

Produkten-Börse.

Berlin, 14. Juli. Wind: S. Barometer: 28⅓. Thermometer: früh 16° +. Witterung: heiß.

Im Gegensatz zu gestern war heute die Kauflust für Roggen schwach und das Angebot reichlich vertreten. Anfänglich wollte man sich zur Nachgiebigkeit nicht recht verstehen, mußte aber später umsomehr Entgegenkommen zeigen, um Käufer anzulocken; der Umsatz erlangte denn auch erst zu den gewichenen Preisen einige Ausdehnung und trotzdem hat sich Festigkeit nicht wieder Eingang verschafft. Für Waare ist heute sehr wenig Beachtung wahrzunehmen gewesen, überhaupt haben die Versendungen in letzter Zeit nur geringe Ausdehnung erlangt. Gekündigt 11,000 Centner. Kündigungspreis 43¼ Rt.

Rüböl wurde wieder sehr wenig umgesetzt und hatte Mühe, sich im Werthe zu behaupten. Gekündigt 1000 Ctr. Kündigungspreis 14 1/24 Rt.

Spiritus blieb in gedrückter Position. Preise geben langsam nach. Der Artikel ist ziemlich aussichtslos und nur der im Hinblick auf Roggen äußerst billige Preis schützt ihn vor schneller Entwerthung. Gekündigt 50,000 Quart. Kündigungspreis 14 1/12 Rt.

Weizen mehrseitig offerirt.

Hafer loko feine Waare beachteter, Termine niedriger.

Weizen (p. 2100 Pfd.) loko 47—66 Rt. nach Qualität, gelber schlesischer 55½ a 57 Rt. ab Bahn bz., feiner weißer polnischer 63 Rt.

Roggen (p. 2000 Pfd.) loko 80/81pfd. 43 a ½ Rt. ab Boden bz., 80/82pfd. 43¼ a ½ Rt. frei Wagen bz., 81/82pfd. mit ¼ Rt. Aufgeld gegen August-Septbr. getauscht, Juli 43⅜ a ¼ Rt. bz. u. Br., 43 Gd., Juli-August do., August-Septbr. 44⅜ a ⅛ a 43⅞ bz, Br. u. Gd., Septbr.-Oktbr. 45¼ a ⅛ a 44¾ bz., Br. u. Gd., Oktbr.-Novbr. 45½ a ¾ a 45 bz. u. Gd., ⅛ Br., Novbr.-Dezbr. 45¾ a ¼ bz., Frühjahr 46⅝ a ⅛ bz. u. Br., ⅝ Gd.

Gerste (p. 1750 Pfd.) große 30—36 Rt., kleine do.

Hafer (p. 1200 Pfd.) loko 25 a 29½ Rt., Juli 25¾ Rt. nominell, Juli-August 25¼ do., August-Septbr. 25⅛ do., Septbr.-Oktbr. 24⅝ bz., Oktbr.-Novbr. 24¼ bz., Novbr.-Dezbr. 24⅛ bz.

Erbsen (p. 2250 Pfd.) Kochwaare 54—57 Rt., Futterwaare 51—54 Rt.

Rüböl (p. 100 Pfd. ohne Faß) loko 14 1/12 Rt. bz., Juli 14 1/12 a 14 a 1/24 bz., Juli-August do., August-Septbr. 14⅛ a 1/12 bz., Septbr.-Oktbr. 14 5/24 a ⅛ bz., Oktbr.-Novbr. 14 7/24 a ¼ bz., Novbr.-Dezbr. 14⅜ a ⅓ bz., Dezbr.-Jan. 14 5/12 bz.

Leinöl loko 12⅔ Rt. Br.

Spiritus (p. 8000 %) loko ohne Faß 14⅝ Rt. bz., ab Speicher 14 7/12, mit leihweisen Gebinden 14¾ Rt. bz., Juli 14⅜ a 1/12 bz., Juli-August do., August-Septbr. 14¼ a ⅛ bz., Septbr.-Oktbr. 14½ a ⅓ bz. u. Gd., 5/12 Br., Oktbr.-Novbr. 14½ a ⅜ bz. u. Gd., 5/12 Br., Novbr.-Dezbr. do., April-Mai 14 11/12 a ¾ bz. u. Gd., ⅚ Br.

Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 4⅛—3¾ Rt., Nr. 0. u. 1. 3¾—⅓ Rt., Roggenmehl Nr. 0. 3⅔—½ Rt., Nr. 0. und 1. 3½—2⅛ Rt. bz. p. Ctr. unversteuert. Beide Sorten, selbst bei den höheren Forderungen, gefragt. (B. u. H. Z.)

Stettin, 14. Juli. **An der Börse.** [Amtlicher Börsenbericht.] Wetter: schön. Thermometer: + 20° R. Barometer: 28″ 4‴. Wind: SW.

Weizen etwas niedriger, loko p. 85pfd. gelber 55—61 Rt. bz., 83/85pfd. gelber Juli und Juli August 60¼, 60 bz., 60¼ Br., August-Septbr. 60¾ Br., Septbr.-Oktbr. 61¾, 61 bz., 61¼ Gd., Oktbr.-Novbr. 61¼ bz., Frühjahr 64, 63½ bz.

Roggen wenig verändert, p. 2000 Pfd. loko 42½—44 Rt., 84pfd. 44⅛ bz., Juli-August 43¼ bz. u. Br., August-Septbr. 43¾ Br., Septbr.-Oktbr. 44¼, 44 bz. u. Gd., Oktbr.-Novbr. 44¼ bz., ½ Br., Frühj. 46¼, 46 bz. u. Gd.

Gerste loko p. 70pfd. nach Qualität 32—35 Rt., 69/70pfd. schlesische Frühjahr 35 Br.

Hafer loko p. 50pfd. 29—30 Rt., 47/50pfd. 26 Br.

Erbsen, Futter- p. Frühjahr 46—44¾ Rt. Br.

Rüböl niedriger, loko 14¼ Rt. Br., Juli-August 14⅛ Br., Septbr.-Oktbr. 14¼ bz., ⅙ Br. u. Gd., Oktbr-Novbr. 14⅓, ¼ bz., April-Mai 14 5/12 Br.

Winterrübsen loko 88—96 Rt. bz., Septbr.-Oktbr. 105½ Br., 104½ Gd.

Spiritus wenig verändert, loko ohne Faß 14½ Rt. bz., Juli-August 14 1/12, ⅛ bz., August Septbr. 14¼, ⅓ bz. u. Gd., Septbr.-Oktbr. 14½ bz. u. Gd., Frühjahr 14¾ Br.

Angemeldet: 50 Wispel Roggen, 100,000 Quart Spiritus. (Ostſ.-Ztg.)

Breslau, 14. Juli. [Produktenmarkt.] Wetter: angenehm. Wind: W. Thermometer: früh 10° Wärme. Barometer: 27″ 11¼‴. — Wir haben vom heutigen Markte wenig Verändertes zu berichten, die Kauflust blieb beschränkt und dem entsprechend der Umsatz, Preise waren schwach behauptet.

Weizen wurde wenig angeboten, wir notiren p. 84 Pfd. weißer 57—64—69 Sgr., gelber 55—61—65 Sgr.

Roggen war in Mittelsorten wenig beachtet, p. 84 Pfd. 47—50 Sgr., feinster über Notiz bezahlt.

Gerste vernachlässigt, p. 74 Pfd. braune 31—32 Sgr., helle 33—34 Sgr., feinste weiße 37—38 Sgr.

Hafer schwach beachtet, p. 50 Pfd. 28—29—31 Sgr.

Erbsen schwacher Umsatz, Kocherbsen 64—68 Sgr., Futtererbsen 56—60 Sgr. p. 90 Pfd.

Hanfsamen p. 60 Pfd. Brutto 54—56 Sgr.

Rapskuchen gefragt, loko 61—63 Sgr., Wintermonate 61—62 Sgr. p. Ctr.

Kleesaat ohne bemerkenswerthen Umsatz.

Kartoffel-Spiritus (pro 100 Quart zu 80 % Tralles) 14 1/12 Rt. Gd.

Breslau, 14. Juli. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Roggen (p. 2000 Pfd.) fest, p. Juli und Juli-August 39 Br. u. Gd., August-Septbr. 39¾ Gd., Septbr.-Oktbr. 40¾ bz., Oktbr.-Novbr. 41½—41 bz., Novbr.-Dezbr. 41½ bz., April-Mai 42¼ Br.

Weizen p. Juli 50 Br.

Gerste p. Juli 35 Br.

Hafer p. Juli 37½ Br., Juli-August 37 bz., Septbr.-Oktbr. 34½ Br.

Raps p. Juli 121 Gd.

Rüböl etwas ruhiger, loko 14⅔ Br., p. Juli, Juli-August und Aug.-Septbr. 14½ Br., Septbr.-Oktbr. 14 7/12 Br., Oktbr.-Novbr. 14⅔ Br., Novbr.-Dezbr. 14¾ bz., Dezbr.-Jan. 14⅔ bz. u. Br., April-Mai 14⅔ Br.

Spiritus fest, gek. 20,000 Quart, loko 14¼ Br., 1/12 Gd., p. Juli, Juli-August und August-Septbr. 14 1/12 bz., Septbr.-Oktbr. 14¼ Br., Oktbr.-Novbr. 13¾—⅞ bz., April-Mai 14 bz.

Zink ohne Umsatz. Die Börsen-Kommission. (Bresl. Hdls.-Bl.)

Magdeburg, 14. Juli. Weizen 56—58 Thlr., Roggen 47—48 Thlr., Gerste 35—40 Thlr., Hafer 26—28 Thlr.

Kartoffelspiritus. Lokowaare und Termine unverändert. Loko 15¼ Thlr. ohne Faß, Juli, Juli—August 14 11/12 Thlr., August—Septbr. 15 Thlr., Septbr.—Oktbr. 15¼ Thlr. pr. 8000 pCt. loko mit Uebernahme der Gebinde à 1⅓ Thlr. pr. 100 Quart. — Rübenspiritus fest. Loko und Juli 14½ Thlr. (Magdeb. Ztg.)

Bromberg, 14. Juli. Wind: SW. Witterung: klar und schwül. Morgens 12° Wärme. Mittags 23° Wärme.

Weizen 125—127—130pfd. holl. (81 Pfd. 6 Lth. bis 83 Pfd. 4 Lth. Zollgewicht) 52—54—56 Thlr., feinste Qualität je nach Farbe 131—133pfd. holl. 85 Pfd. 23 Lth. bis 87 Pfd. 3 Lth. Zollgewicht) 57—59 Thlr.

Roggen 123—126pfd. holl. (80 Pfd. 16 Lth. bis 82 Pfd. 15 Lth. Zollgewicht) 36—37 Thlr.

Große Gerste 114—118pfd. holl. (74 Pfd. 19 Lth. bis 77 Pfd. 8 Lth. Zollgewicht) 28—30 Thlr.

Erbsen 41—44 Thlr. Kocherbsen 46 Thlr.

Hafer 22—24 Thlr.

Winter-Rübsen 88—92 Thlr. Raps ohne Umsatz.

Spiritus 15 Thlr. pr. 8000 % Tr. (Bromb. Ztg.)

Telegraphische Börsenberichte.

Hamburg, 14. Juli. Getreidemarkt. Weizen loko 2—3 Thlr. niedriger, ab Auswärts stille. Pr. Juli-August 5400 Pfd. netto 96 Bankothaler Br., 95½ Gd. Pr. September-Oktober 102 Br., 101¾ Gd. Roggen loko 2—3 Thlr. niedriger; ab Danzig zu 100 (5 Thlr. niedriger) erlassen. Pr. Juli-August 5100 Pfd. Brutto 72 Br., 71 Gd. Pr. Septbr.-Oktbr. 74 Br. u. Gd. Eine Partie ab Fühnen zu letzten Preisen verkauft. Oel loko 29 bz., pr. Oktober 29, stille. Kaffee sehr ruhig. Zink fest, aber ruhig.

Amsterdam, 14. Juli. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen und Roggen flau bei geringem Geschäft. Raps Oktober 78. Rüböl Herbst 42½.

London, 14. Juli. Getreidemarkt (Schlußbericht). Englischer Weizen fest behauptet, in fremdem beschränktes Geschäft; Frühjahrsgetreide unverändert.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1865.

Datum.	Stunde.	Barometer 195′ über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
14. Juli	Nchm. 2	28″ 1‴ 64	+18°3	SW 1	ganz heiter. Ci.
14. „	Abnds. 10	28″ 1‴ 47	+12°6	S 0	heiter. Ci., Ci-st.
15. „	Morg. 6	28″ 1‴ 68	+14°1	SSO 0	ganz heiter.

14. Juli. Abkühlung bei mit NW steigendem Barometer.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 14. Juli 1865 Vormittags 8 Uhr — Fuß 11 Zoll.
„ „ 15. „ „ „ „ — „ 10 „

Nachtrag.

Berlin, 14. Juli. v. Bodelschwingh und v. Itzenplitz sind heute hier eingetroffen; v. Roon und v. Mühler werden erwartet. Heute Vormittag fand ein Ministerrath statt. Die „Börsenzeitung" glaubt, daß die Rückkunft Bodelschwinghs zusammenhängt mit der Absicht, die von Oestreich liquidirten acht Millionen schleswig-holsteinischer Kriegskosten vorschußweise auszuzahlen. (Tel. Dep. der Bresl. Ztg.)

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 14. Juli 1865.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	101½ G	
Staats-Anl. 1859	5	105⅞ bz	
do. 50, 52 konv.	4	98⅜ bz	[1853]
do. 54, 55, 57, 59	4½	101⅛ bz	[98⅜ bz]
do. 1856	4½	101⅛ bz	[1862]
do. 1864	4½	101⅛ bz	[98⅜ bz]
Präm.St.Anl. 1855	3½	129½ bz	
Staats-Schuldsch.	3½	91⅛ bz	
Kur-u Neum.Schldv	3½	89¾ bz	
Oder-Deichb.-Obl.	4½	— —	
Berl. Stadt-Obl.	4½	102¾ bz	
do. do	3½	88½ bz	
Berl. Börsenh. Obl.	5	103¾ B	
Pfandbriefe: Kur- u. Neu-	3½	86⅜ bz	
Märkische	4	97⅛ bz	
Ostpreußische	3½	84⅜ G	
do.	4	93½ bz	
Pommersche	3½	86⅛ bz	
do. neue	4	97⅞ bz	
Posensche	4	— —	
do.	3½	— —	
do. neue	4	95⅜ bz	
Schlesische	3½	97 G	
do. B. garant.	3½	— —	
Westpreußische	3½	83¾ bz	
do.	4	93¼ bz	
do. neue	4	93¼ bz	
Rentenbriefe: Kur-u Neumärk.	4	97 bz	
Pommersche	4	97 G	
Posensche	4	95¾ bz	
Preußische	4	97 bz	
Rhein.-Westf.	4	98¼ B	
Sächsische	4	98 bz	
Schlesische	4	99½ bz	

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	64¾ bz
do. National-Anl.	5	69⅞ bz
do. 250fl. Präm Ob.	4	78½ G
do. 100fl. Kred. Loose	—	75¾ bz u G
do. 5prz. Loose(1860)	5	85⅜ bz
do. Pr.-Sch. v. 1864	—	51¼ bz
do. Slb.-Anl. 1864	5	74½ bz u G
Italienische Anleihe	5	65 B
Russische: 5. Stieglitz Anl.	5	75½ B
6. do.	5	91¼ etw bz u B
Englische Anl.	5	91¼ G
N.Ruff.Egl.Anl	3	57 B
do. v. J. 1862	5	91¾ bz u G
do. 1864	5	96 G, engl. 95½
do Pr.-Anl. 1864	5	— —
Polnische: Poln. Schatz-O.	4	gr. 73 etw bz u G, kl
Cert. A. 300 Fl.	5	92½ bz [72½ G
Pfdbr. n. i. SR.	4	74½ bz u B
Part. O. 500 Fl.	4	91¾ etw bz
Amerik. Anleihe	6	76½-76¼ bz u B
Kurh. 40 Thlr. Loose	—	55½ B
Neue Bad. 35fl. Loose	—	30 etw bz
Dessauer Präm. Anl	3½	104 G
Lübecker Präm. Anl.	3½	51¾ G (p St

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	130 G
Berl. Handels-Ges.	4	110⅞ B
Braunschwg. Bank-	4	84 G
Bremer do.	4	117⅞ G
Coburger Kredit-do.	4	98 B
Danzig. Priv. Bk.	4	114½ etw bz
Darmstädter Kred.	4	91¾ B
do. Zettel-Bank	4	101½ B
Dessauer Kredit-B.	4	3. B
Dessauer Landesbk.	4	89½ bz
Diskl. Komm. Anth.	4	101⅞ bz
Genfer Kreditbank	4	41½ bz u G
Geraer Bank	4	106¼ G
Gothaer Privat do.	4	102 bz
Hannoversche do.	4	95½ bz u G
Königsb. Privatbk.	4	112½ B
Leipziger Kreditbk.	4	85½ etw bz u G
Luxemburger Bank	4	80½ B
Magdeb. Privatbk.	4	105 G
Meininger Kreditbk.	4	101½ bz u B
Moldau. Land. Bk.	4	27 bz
Norddeutsche do.	4	115¾ G
Oestr. Kredit- do.	5	82½ bz u G
Pomm. Ritter- do.	4	99½ B
Posener Prov. Bank	4	102 B
Preuß. Bank-Anth.	4½	149 bz
Schles. Bankverein	4	110½ G
Thüring. Bank	4	76 Kl bz
Vereinsbnk. Hamb.	4	107 B
Weimar. Bank	4	101 bz u B
Prß. Hypoth.-Vers.	4	115½ B
do. do. Certific.	4½	101½ G
do. do. (Henkel)	4	101½ G
Henckelsche Cred. B.	4	105 G

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	92 bz
do. II. Em.	4	92 bz
do. III. Em.	4½	99¾ G
Aachen-Mastricht	4½	80½ G
do. II. Em.	5	82½ bz
Bergisch-Märkische	4½	101 bz
do. II. Ser. (conv.)	4½	101 bz
do. III. S. 3½ (R. S.)	3½	83¼ G
do. Lit. B.	3½	83¼ G
do. IV. Ser.	4½	100½ B, V100½ B
do. Düsseld. Elberf.	4	91½ G
do. II. Em.	4½	99¾ B
III. S. (Dm.-Soest	4	91½ G
do. II. Ser.	4½	100 B
Berlin-Anhalt	4	99½ G
do	4½	102 B
Berlin-Hamburg	4	99½ G
do. II. Em.	4	— —
Berl. Potsd. Mg. A.	4	95½ B
do. Litt. B.	4	— —
do. Litt. C	4	95½ bz
Berlin-Stettin	4½	101½ bz
do. II. Em.	4	93 B
Berl.-Stet. III. Em.	4	92¾ bz
do. IV. S. v. St. gar.	4½	101½ bz
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	99¼ B
Cöln-Minden	4½	101⅜ G
do. II. Em.	5	105 B
do.	4	94¾ G
do. III. Em.	4	92¾ B
do.	4½	101⅜ G
do. IV. Em.	4	92½ bz, V92 G
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	— —
do. III. Em.	4½	95½ B
Magdeb. Halberst.	4½	102 G
Magdeb. Wittenb.	3	72 bz
Mosco-Rjäsan S. g.	5	87½ G
Niederschles. Märk.	4	97 bz
do. conv.	4	97½ bz
do. conv. III. Ser.	4	94 bz
do. IV. Ser.	4½	101½ B
Niederschl. Zweigb.	5	102¼ bz
Nordb., Fried. Wilh.	4	— —
Oberschles. Litt. A.	4	96 G
do. Litt. B.	3½	85½ B
do. Litt. C.	4	— —
do. Litt. D.	4	— —
do. Litt. E.	3½	84 bz
do. Litt. F.	4½	101½ G
Oestr. Französ. St.	3	260½ bz
Oestr. südl. Staatsb.	3	244 bz
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	92 G
do. v. Staat garant.	3½	— —
do. Prior. Obl.	4½	99¾ G
do. 1862	4½	99⅜ bz
do. v. Staat garant.	4½	101¾ B
Rhein-Nahe v. St. g.	4½	100⅞ bz
do. II. Em.	4½	100⅞ bz
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	91½ bz
do. III. Ser.	4½	— —
Stargard-Posen	4	94 G
do II. Em.	4½	99½ G
Stg.-Pos. III. Em.	4½	99½ G
Thüringer	4	99½ G
do II. Ser.	4½	— —
do. III. Ser.	4	99½ G
do. IV. Ser.	4½	102¼ B

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	3½	— —
Aachen-Mastricht	4	45 bz
Amsterd. Rotterd.	4	130½ G
Berg. Märk. Lt. A.	4	139½ bz
Berlin-Anhalt	4	204 bz
Berlin-Hamburg	4	146½ G
Berl. Potsd. Magd.	4	223½ bz
Berlin-Stettin	4	132¾ bz
Berlin Görlitz	4	90 bz
do. Stamm-Prior.	5	101¼ bz
Böhm. Westbahn	4	76¾ etw bz u B
Bresl. Schw. Freib.	4	141½ bz
Brieg-Neiße	3½	88⅜ G
Cöln-Minden	4	241½ bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4½	57 bz
do. Stamm-Pr.	-	85¾ G 5% 91½ bz
Galiz. C.-Ludwg.	5	90-¼-89¾ bz u B
Ludwigshaf. Bexb.	4	150 G
Magdeb. Halberst.	4	242 bz
Magdeb. Leipzig	3	— —
Magdeb. Wittenb.	4	— —
Mainz-Ludwigsh.	4	128¾ bz
Mecklenburger	4	78½ bz
Münster-Hammer	4	97 G
Niederschles. Märk.	4	97¼ bz
Niederschl. Zweigb.	4	85 bz
Nordb., Frd. Wilh.	3½	71½-71¾ bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	5	171½ bz, B 154 B
Oest. Franz. Staat.	5	111¾ G
Oest. sdl. StB (Lom)	4	129¾-30 bz
Oppeln-Tarnowitz	4	79 B
Rheinische	4	115¾ bz
do. Stamm-Pr.	4	117 G
Rhein-Nahebahn	4	28½ B
Ruhrort-Crefeld	3½	— —
Ruff. Eisenbahnen	5	81¾ Kl bz u B
Stargard-Posen	3½	96½ B
Thüringer	4	134½ bz

Gold, Silber und Papiergeld

Friedrichsd'or	—	113 1/12 bz
Gold-Kronen	—	9. 9 G
Louisd'or	—	111½ bz
Sovereigns	—	6. 24 bz
Napoleonsd'or	—	5. 13½ bz
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	Imp. 466 G
Dollars	—	1. 13⅜ B
Silb. pr. Z. Pfd. f.	—	29 Rt 29 Sgr G
K. Sächs. Kass. A.	—	99½ bz
Fremde Noten	—	99¾ bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99½ bz
Oestr. Banknoten	—	93⅜ bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	81¼-⅜ bz

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	156 etw bz
Berl. Eisenb. Fab.	5	120 bz
Hörder Hüttenv. A.	5	116½ G
Minerva, Brgw. A.	5	36 etw bz
Neustädt. Hüttenv.	4	— —
Concordia	4	— —

Wechsel-Kurse vom 13. Juli.

Amstrd. 250 fl. 10T.	3	143⅜ bz
do. 2 M.	3	143 bz
Hamb. 300 Mk. 8T.	2½	152¼ bz
do. do. 2 M.	2½	151⅜ bz
London 1 Lstr. 3M.	3	6. 23⅜ bz
Paris 300 Fr. 2M.	3	81¼ bz
Wien 150 fl. 8 T.	5	93 bz
do. do. 2 M.	5	92¼ bz
Augsb. 100 fl. 2M.	4	56 24 G
Frankf. 100 fl. 2M.	3½	56 28 bz
Leipzig 100 Tlr. 8T.	4	99¾ G
do. do. 2 M.	4	99¼ G
Petersb. 100R. 3W	5½	89⅞ bz
do. do. 3 M.	5½	88⅜ bz
Brem. 100 Tlr. 8T.	4	110⅛ bz
Warschau 90R. 8T.	6	81¼ bz

Die Börse war heute ziemlich fest gestimmt, auch für östreichische Effekten, welche belebt waren, nur Galizier waren matter; das Geschäft geringfügig, schwere Bahnen etwas matter, leichte fest; preußische Fonds in geringem Verkehr.

Breslau, 14. Juli. Die heute eingetroffenen matteren Wiener Kurse wirkten deprimirend auf östreich. Effekten, von welchen Kredit ¾% billiger, 60er Loose ½% niedriger verkauft wurden. Preußische Bahnaktien und amerikanische Anleihe blieben gut behauptet. Letztere stellte sich bei 76½ ca ½% höher als gestern.

Schlußkurse. Oestreich. Kredit-Bank-Aktien 82⅝-⅝ bz. Oestreich. Loose 1860 85 bz u G. dito 1864 —. dito neue Silberanleihe A. 74¼ bz. Amerikaner 76½-¼ bz u B. Schles. Bankverein 111 B. Breslau-Schweidnitz-Freib.-Aktien 141½ bz. dito Prior.-Oblig. 95⅝ G. dito Prior.-Oblig. Lit. D. 101¾ B. dito Prior.-Oblig. Lit. E. 101¼ B. Köln-Mindener Prior. 4. Em. —. dito 5. Em. —. Neiße-Brieger 89 B. Oberschlesische Lit. A. u. C. 171½ bz u G. dito Lit. B. —. dito Prior.-Oblig. 96½ B, 95⅝ G. dito Priorit.-Oblig. 101⅝ G. dito Obligationen Lit. E. 84 B, 83½ G. Oppeln-Tarnow. 79 bz. Kosel-Oderberger —. dito Prior. Oblig. —. dito Oblig. —. dito Stamm-Prior.-Oblig. —. Oestr. neue Banknoten —. Russische Banknoten —. Warschau-Wien —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Wien, Freitag 14. Juli. (Schlußkurse der officiellen Börse.) Wenig fest.

5% Metalliques 70, 10. 1854er Loose 85, 00. Bankaktien 794, 00. Nordbahn 169, 80. Nat.-Anlehen 75, 15. Kreditaktien 177, 80. St. Eisenb.-Aktien-Cert. 180, 70. Galizier 192, 75. London 109, 25. Hamburg 81, 00. Paris 43, 40. Böhmische Westbahn 164, 50. Kreditloose 122, 40. 1860er Loose 91, 40. Lombardische Eisenbahn 210, 00. Neuestes Lotterie-Anlehen —. Neueste Anleihe —.

Frankfurt a. M., Freitag 14. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Fest aber still.

Schlußkurse. Preußische Kassenscheine 104¾. Berliner Wechsel 105 B. Hamburger Wechsel 88½ B. Londoner Wechsel 119½. Pariser Wechsel 94¾. Wiener Wechsel 108⅝ B. Finnländische Anleihe 86½ B. Neue 4½% Finnländische Pfandbr. 86¾ B. 1% Spanier —. 3% Spanier —. 6% Vereinigte Staatenanleihe per 1882 75⅝. Oestr. Bankantheile 865 B. Oestr. Kredit-Aktien 193½ B. Darmstädter Bankakt. 229½. Meininger Kreditaktien 101⅞ B. Oestr.-Franz. Sts.-Eisenbahn-Aktien —. Oestreichische Elisabethbahn 120 B. Böhmische Westbahn 77½ B. Rhein-Nahebahn 30. Ludwigshafen-Bexbach 150 B. Hessische Ludwigsbahn 129¾. Darmstädter Zettelbank 254½ B. 1854er Loose 77¾ B. 1860er Loose 85¾. 1864er Loose 89½ B. Badische Loose 53¼ B. Kurhessische Loose 55½ B. Oestr. National-Anlehen 67¾. 5% Metalliques 62½. 4½% Metalliques 55¼ B.

Petersburg, Freitag 13. Juli, 6 Uhr 30 Minuten Abends. (Privat-Depesche der Berliner Börsen-Ztg.) Bei der heute stattgefundenen ersten Verloosung der russischen Prämienanleihe fielen die vier größten Hauptgewinne auf folgende Serien und Nummern, und zwar in der angegeben Reihenfolge: Serie 9915 Nr. 32; Serie 8215 Nr. 34; Serie 1235 Nr. 4; Serie 3004 Nr. 6.

Hamburg, Freitag 14. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Ziemlich fest, aber ruhig. Geld knapper. Russische Prämien-Anleihe 82 nomin. — Wetter heiß, schön.

Schlußkurse. National-Anleihe 68⅞. Oestr. Kreditaktien 81½. Oestr. 1860er Loose 84. 3% Spanier —. 2½% Spanier —. Mexikaner —. Vereinsbank 107½. Norddeutsche Bank 116⅞. Rheinische Bahn 113⅞ Nordbahn 70⅞. Finnländ. Anleihe 85. 6proz. Verein. St.-Anl. pr. 1882 68⅝. Diskonto 3¼ %.

London lang 13 Mk. 4½ Sh. not., 13 Mk. 5⅝ Sh. bz. London kurz 13 Mk. 6½ Sh. not., 13 Mk. 6⅞, 7¼ Sh. bz. Amsterdamm 35, 55. Wien 83. Petersburg 27⅞.

Rotterdam, Freitag 14. Juli, Nachmittags 1 Uhr 30 Minuten. (Börsenschluß 4 Uhr.) Fest.

Holl. wirkl 2½ % Schuld-Obl. 63½. Oestreich. National-Anleihe 65⅛. Oestreich. 5% Metalliques 60¾. Oestr. Silber-Anleihe 1864 69½. Russ. 6. Stieglitz-Anleihe 85⅝. Russ. Eisenbahn 191, 50. Russ. Prämien-Anleihe 172, 00. 1882er Vereinigt. Staaten-Anl. 75⅝. Inländ. 3% Spanier 40⅝. London 3 Monat 11, 80. Paris 3 Monat —.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.